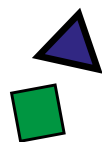


# HAUS INTERNATIONAL



Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Orbankai 3-4, 84028 Landshut  
Tel.: 0871-3194748-0  
Fax: 0871-3194748-27  
E-Mail: [info@haus-int.de](mailto:info@haus-int.de)  
Web: [www.haus-int.de](http://www.haus-int.de)

## Jahresbericht 2022





**3-4**  
Vorwort des Vorstandes und  
der Geschäftsführung



**5-11**  
Die Hausaufgabenhilfe



**12-18**  
Flüchtlings- und  
Integrationsberatung:  
Asylsozialarbeit vor Ort



**19-23**  
Flüchtlings- und Integrations-  
beratung: Migrationsberatung  
vor Ort

---

## Inhaltsverzeichnis

---



**23-27**  
Portraits von geflüchteten  
Ukrainerinnen in Landshut



**28-31**  
Integrations- und  
Berufssprachkurse



**32-38**  
Interviews mit  
Teilnehmerinnen der  
Integrationskurse



**39**  
Interkulturelle Tagespflege



**40-41**  
Mit Migrant\*innen für Migrant\*innen  
(MiMi)



**42-45**  
Begegnungsstätte  
Café international



**46-49**  
Kulturraum Rochuskapelle



**50-53**  
Interkulturelle Kooperationen  
und Netzwerke



**54-55**  
Bürgerengagement und zivil-  
gesellschaftliche  
Unterstützung



**56-59**  
Verein, Mitarbeiter\*innen  
und Finanzen

# Vorwort des Vorstandes

**Herr Mahmut Gergerli**  
(1. Vorsitzender)

**Frau Verónica Hidalgo Sánchez**  
(2. Vorsitzende)

**Frau Christine Stöhr**  
(Schatzmeisterin)



v.l. Verónica Hidalgo Sánchez, Mahmut Gergerli,  
Christine Stöhr

## Liebe Mitglieder des Haus International, liebe Mitarbeitende, Unterstützer\*innen und Freund\*innen,

Sie halten den Jahresbericht 2022 in Händen. Er vermittelt ein Bild davon, wie professionell, kreativ und vielfältig im Haus International gearbeitet wird. Für einen Platz in der Hausaufgabenhilfe gibt es lange schon eine Warteliste, die Integrationskurse begleiten über den Lernstoff hinaus die Menschen durch Höhen und Tiefen. Der Bereich Kultur und Begegnung hält gespannt Ausschau nach Neuem und Überraschendem. In der Flüchtlings- und Integrationsberatung wird Menschen zu ihrem Recht verholfen und in den verschiedenen Projekten kann Selbstwirksamkeit erlebt werden. Es ist eine gute Sache, beim Haus International dabei zu sein, Gaben und Fähigkeiten hier einzubringen, getragen von dem Gedanken, dass die Vielfalt der Menschen ein Geschenk ist und Chancen bereithält. Hier vor Ort.

Diese Erfahrungen geben die Zuversicht, die für ein Engagement im Haus International so wichtig ist. Wir sind sehr dankbar für die Geduld und hohe Belastbarkeit der Mitarbeitenden, denen die Krisen, die uns umgeben, sehr viel abverlangen. Wir müssen mit dem Fachkräftemangel umgehen und manchmal Durststrecken aushalten, die oft zitierte Zeitenwende durch den Ukrainekrieg fordert unsere gewohnten Sichtweisen heraus und stellt uns vor große Herausforderungen und ja, welche Folgen die Coronakrise für uns alle hat, beginnen wir erst langsam wahrzunehmen. Und auch, was wir alle hier geleistet haben.

Dabei ist das Haus International wie ein Fels in der Brandung. Diese augenscheinliche Stabilität wird nur erreicht durch das Dazutun vieler einzelner Menschen.

Daher vielen Dank an alle Mitarbeiter\*innen. Durch Ihre Loyalität und Ihre gute Arbeit geben Sie dem Haus International ein Gesicht.

Vielen Dank allen ehrenamtlich Engagierten. Ohne Ihre Mithilfe könnte vieles nicht in dem tollen Maße geschehen.

Vielen Dank an alle Unterstützer\*innen und Spender\*innen. Sie sorgen für eine gute Basis für die wertvolle Arbeit, die im Haus International geschieht.

Wir wünschen Ihnen eine gewinnbringende Lektüre des Jahresberichts und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Landshut, im Mai 2023

*V. Hidalgo Sanchez*      *Christine Stöhr*



# Vorwort der Geschäftsführung



**Frau Annelies Huber**  
Geschäftsführerin

## **Liebe Freund\*innen und Unterstützer\*innen des Haus International,**

mittlerweile haben mehr als ein Drittel der Landshuter\*innen eine Migrationsgeschichte. Die Zuwanderungszahlen sind auch durch den Zuzug von über 1.000 Geflüchteten aus der Ukraine im Jahr 2022 nochmal deutlich gestiegen, die Kapazitäten an Wohnraum, Kitaplätzen, Fachärzt\*innen, Beratungsstellen etc. sind noch knapper geworden. Landshut ist eine der am schnellsten wachsenden Städte in Deutschland.

Diese Situation ist eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance. Denn unsere Gesellschaft ist überaltert und braucht dringend Zuwanderung, um die bisherigen Sozialstrukturen aufrechterhalten zu können. Der Fachkräftemangel in beinahe allen Branchen ist im Alltag sehr deutlich zu spüren und hat 2022 auch das Haus International erreicht.

Migration und Integration sind zentrale gesellschaftliche Kernthemen für ein gutes Leben vor Ort in der Kommune. Das gelingt nur gemeinsam, wenn alle sich zugehörig fühlen und beteiligen können. Integration lebt vom Austausch und vom Miteinander der Menschen. Natürlich ist die Sprache ein verbindendes Element. Aber mit den sprachlichen Grundlagen fängt Integration erst richtig an: Miteinander leben, miteinander Sport treiben, miteinander Probleme angehen, indem man füreinander einsteht.

Dafür braucht es Räume und Strukturen, eine gute Kooperation und eine transparente Kommunikation zwischen allen Akteur\*innen der Migrationsgesellschaft. In Landshut haben wir durch die bestehenden interkulturellen Netzwerke sehr gute Voraussetzungen. In diesem Sinne hoffen wir auf eine baldige Fertigstellung des städtischen Integrationskonzeptes und weitere Fortschritte bzgl. interkulturellen Öffnungsprozessen.

Um für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen gut gerüstet zu sein, möchten wir unsere Basis an Mitgliedern und ehrenamtlich Aktiven weiter stärken. Wir haben eine stabile hauptamtliche Basis, aber mit Fachkräften alleine gelingt gesellschaftliche Integration nicht. Es sind nachhaltige Kontakte zu Einheimischen, die Integration im Sinne des Zusammenwachsens der Gesellschaft ermöglichen. In diesem Sinne haben wir inzwischen begonnen, ehrenamtliche Angebote nach der Pandemie wieder aufzubauen, neue Ehrenamtliche einzubinden und Begegnungsräume wieder zu öffnen.

Angesichts der unsicheren Förderungen gilt es aber auch, die wirtschaftliche Lage für die Zukunft abzusichern. Wir vertrauen auf Ihre weitere Unterstützung, um auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern!

Landshut, im Mai 2023

*A. Huber*

# DIE HAUSAUFGABENHILFE

Im ersten Halbjahr war die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen noch von der Corona-Pandemie geprägt. Im Laufe des Jahres wurde der der Regelbetrieb aber wieder vollständig aufgenommen.



Mitarbeitende der Hausaufgabenhilfe

## Übergangssituation im Team der Hausaufgabenhilfe

Die beiden Stellen für hauptamtliche Fachkräfte waren mit Ruth Reiche, Erziehungswissenschaftlerin M.A. und Kristina Kronschnabl, Bachelor of Education, besetzt. Die Projektleitung Ruth Reiche verließ das Haus International zur Jahresmitte, so dass das Schuljahr 22/23 mit einer fehlenden Leitung und der Überbrückung durch Vertretungen für die Gruppenleitung eingeleitet wurde. Von Mitte Oktober bis Ende Dezember engagierten wir übergangsweise die ehemalige Praktikantin Lara Bayir als Werkstudentin. Kristina Kronschnabl war ganzjährig beschäftigt und übernahm zusätzlich ab Herbst Vertretungsaufgaben der Projektleitung.

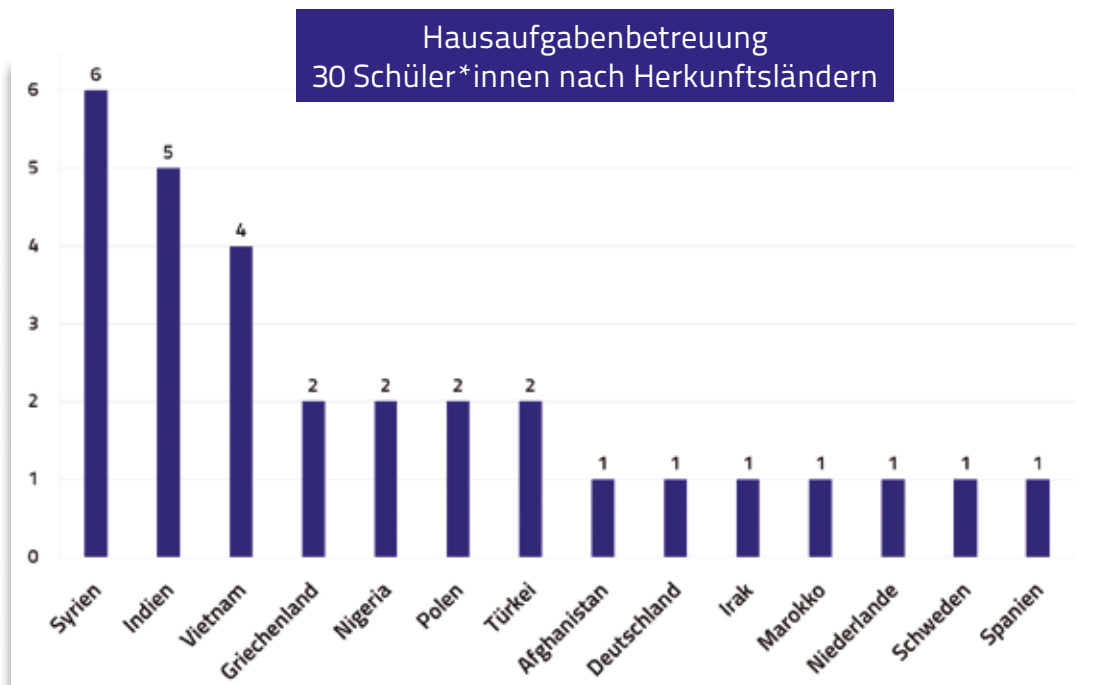
## Beibehaltung der Arbeit in Kleingruppen

Die pandemiebedingte Einführung des Kleingruppenkonzepts wurde beibehalten. Durch die geringere Gruppengröße hat sich der Betreuungsschlüssel deutlich verbessert, womit eine qualitativ hochwertigere und individuellere Förderung der Schüler\*innen gewährleistet wird. Dies führt zu einer Verbesserung der schulischen Leistungen, der Konzentrationsfähigkeit und zu einer Steigerung des Selbstwertgefühls der Kinder und Jugendlichen.

Insgesamt standen 25 Betreuungsplätze zur Verfügung. In den vier Kleingruppen wurden jeweils fünf bis sieben Schüler\*innen betreut. Vornehmlich stammen die Kinder aus den Herkunftsländern Syrien, Indien und Vietnam. Die beiden Fachkräfte wurden durch Ehrenamtliche, Studierende der Hochschule Landshut, Freiwilligendienstleistende sowie Praktikant\*innen der Fachoberschule unterstützt. Unser Arbeitsansatz ist multikulturell und diversitätssensibel.



Der Bedarf nach außerschulischer Förderung war weiterhin ausgesprochen hoch. 16 Kinder und Jugendliche aller Schularten standen zu Beginn des Jahres auf der Warteliste, wobei bis Dezember drei Kinder in der Hausaufgabenhilfe aufgenommen sowie sechs Schüler\*innen an Bildungspat\*innen vermittelt werden konnten.



## Interessensgruppen

Neben der Lernförderung kam auch der Freizeitgestaltung große Bedeutung zu. Das Konzept der Interessensgruppen wurde fortgeführt. Kinder und Jugendliche können sich dabei in verschiedenen Gruppen einwählen, die wöchentlich im Anschluss an die Hausaufgaben- und Freiarbeitszeiten stattfinden und zwischen den Ferienzeiten wechseln, z.B. Kochen und Backen, Malen mit Musik, Musik und Bewegung, Mädchengeruppe oder Zauberwürfel.



## Feiern, Ausflüge und Ferienprogramme

An gemeinsamen Festivitäten bot das Jahr Oster-, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern sowie eine Feier des islamischen Zuckerfestes. Vereinzelt fanden auch Ausflüge statt, an denen die Schüler\*innen mit Begeisterung teilnahmen, z.B. ein Kinobesuch im Kinopolis, ein Theaterbesuch im König-Museum oder ein Ausflug zur Burg Trausnitz mit Picknick.

Die dreitägigen Ferienprogramme in den Faschings-, Oster- und Pfingstferien umfassten vielfältige Aktivitäten wie Kegeln, Intuitives Bogenschießen, einen Koch- und Backworkshop oder auch die Begegnung mit Menschen mit Behinderung und das gemeinsame



Flechten von Körben in der Schnitzerei der Höhenberg Werkstätten (WfBM). In den Herbstferien mußte das Ferienangebot wegen des Fachkräftemangels leider ausfallen.



Nikolausfeier



> Kunstprojekt „Abbilder“ im Rahmen des Programms AUFleben!



Aufleben Kunstprojekt

**A**ls zusätzliches Angebot fand von März bis Juli das Kunstprojekt „Abbilder“ unter der Leitung von Daniela Ferber statt. Das Projekt AUFleben! wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung initiiert und gefördert.

16 Schüler\*innen der Hausaufgabenhilfe im Alter von 8 bis 13 Jahren nahmen daran in zweiwöchigem Abstand mit großer Begeisterung teil und kreierten diverse Kunstwerke. Auf dem Programm stand das Zeichnen mehrteiliger Fantasiewelten, Dotpainting auf Ostereiern oder auch das Malen mit Acryl auf Leinwänden. Den Abschluss bildete eine Finissage, zu der Eltern, Kinder und Mitarbeitende eingeladen waren und die Kunstwerke der Schüler\*innen bewundern konnten.



## Mitarbeit von Ehrenamtlichen

Erfreulicherweise stieg die Zahl der Ehrenamtlichen im Laufe des Jahres von vier auf zehn Mitarbeitende. Die Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden wurde von den Fachkräften übernommen. Pro Halbjahr fand ein Ehrenamtlichen-Treffen statt. Auf sehr großes Interesse stieß der Vortrag von Mahmut Gergerli zum Thema „Kinder und Familien mit Migrationshintergrund in Institutionen – Wahrnehmungen und Erwartungen“

Das Team der Hausaufgabenhilfe möchte einen besonderen Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit aussprechen, insbesondere auch an diejenigen, die sich seit mehr als zehn Jahren mit größtem Engagement und Hingabe für die Kinder und Jugendlichen einsetzen!

Manfred hilft zuverlässig bei Mathe



## Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern

Die Zusammenarbeit wie auch der Austausch mit den Eltern ist eine äußerst wichtige Säule unserer Arbeit. Regelmäßig abgehaltene Elternabende, persönliche Elterngespräche und Telefonate mit Erziehungsberechtigten bilden dabei die Grundlage. 2022 fanden vier Elternabende statt, wobei die Teilnehmenden mit neuen Informationen aus der Hausaufgabenhilfe sowie spannenden Vorträgen, z.B. zum Thema Bayerisches Schulsystem, versorgt wurden.

7

Ausflug auf den Spielplatz



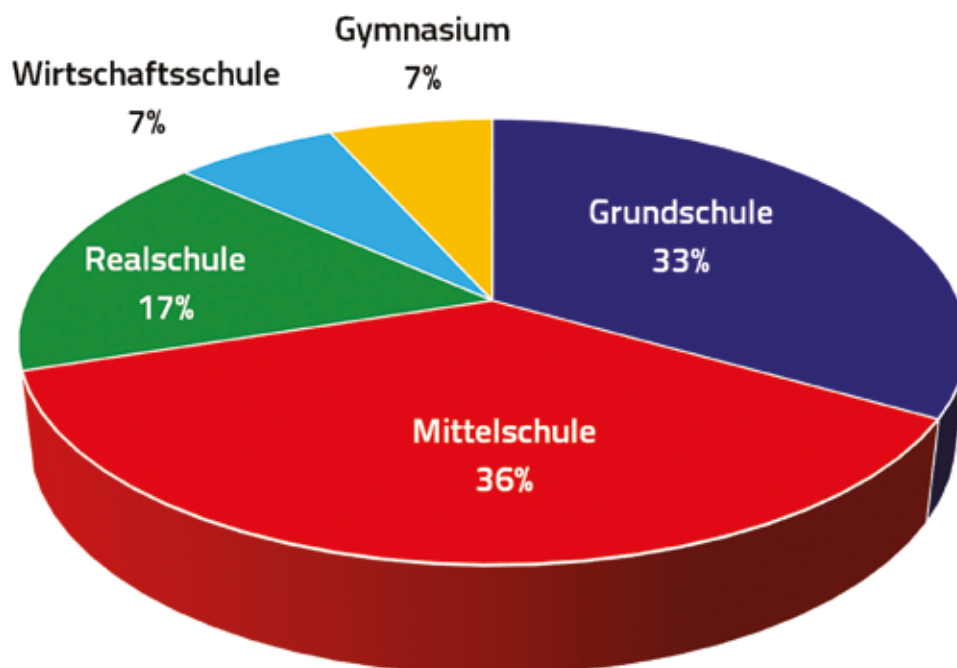
Arbeit mit Familien



> Zusammenarbeit mit den Schulen

Die Kommunikation mit den Landshuter Schulen, darunter drei Grundschulen, zwei Mittelschulen, zwei Realschulen, eine Wirtschaftsschule und ein Gymnasium, wurde überwiegend telefonisch gestaltet. Dabei standen der gegenseitige Austausch über den Lern- und Entwicklungsstand, Belastungen der Schüler\*innen im Schulalltag (z.B. Mobbing) sowie Vereinbarungen für die weitere außerschulische Förderung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund.

Hausaufgabenbetreuung  
30 Schüler\*innen nach Schultag





## STIMMEN VON SCHÜLER\*INNEN UND FREIWILLIGENDIENSTLEISTENDEN



### Was gefällt euch besonders an der Hausaufgabenhilfe?

„Mir gefallen die Interessensgruppen und Feriengruppen. Kochen und Backen ist schön und ich habe hier paar Freunde bekommen. Und in den Ferien als wir mit Ruth Holz geschnitzt haben – dieser Ausflug war auch schön.“ (Szymon, 10 Jahre)

„Ich mag die Interessensgruppen, die Mädchengruppe, Musik und Bewegung und Kochen und Backen sehr gern. Wenn ich hier bin, vergess' ich meine Sorgen. In der Hausaufgabenhilfe ist es nicht wie in der Schule, sondern es fühlt sich an wie zu Hause. Ich mag die Betreuer wirklich sehr.“ (Eriselda, 13 Jahre)

„Man lernt viele verschiedene Kulturen und Arbeitsbereiche kennen. Vor allem in der Hausaufgabenhilfe kann man viele eigene Ideen einbringen und Projekte veranstalten. Auch sind meine Kollegen sehr nett und unterstützen mich immer.“ (Annalena, 19 Jahre, BFD)

„Mein FSJ ist abwechslungsreich und vielseitig. Ich übernehme Verantwortung, habe verschiedene Aufgaben und werde sehr gut begleitet und unterstützt. Es ist außerdem schön, viele neue Kulturen zu treffen und kennenzulernen!“ (Lucas, 18 Jahre, FSJ)



## AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2023

### Kinderschutz großgeschrieben

In Kooperation mit der Hochschule Landshut wird an der Kinderschutzkonzeption weitergearbeitet - die Arbeit dran mußte - bedingt durch den Personalmangel - 2022 unterbrochen werden.

### Einbezug der Herkunftsländer, Sprachen und Religionen

Die Herkunftsländer, Muttersprachen und Religionen der Schüler\*innen sollen vermehrt in den Alltag der Hausaufgabenhilfe integriert werden. Insbesondere der Besuch unterschiedlicher Glaubensstätten ist geplant, um den interreligiösen Dialog anzuregen sowie Kindern und Jugendlichen die Chance zu bieten, die Religionen ihrer Mitschüler\*innen kennenzulernen.

### Ferienangebote und Kunstprojekte



Sozialpädagogische Angebote sind in den Faschings-, Oster-, Pfingst- und Herbstferien vorgesehen. Zudem wäre es wünschenswert, wieder ein Kunstprojekt, z.B. im Bereich Theater und/oder Musik, stattfinden zu lassen.

### Kooperationen mit der Kommunalen Jugendarbeit

Wir kooperieren weiterhin mit der Kommunalen Jugendarbeit, um die Teilnahmebedingungen an städtischen Ferienprogrammangeboten für unsere Zielgruppe niedrigschwelliger zu gestalten. 2023 wird unter Mitwirkung des Haus International ein offener Spieletag stattfinden.

Die Hausaufgabenhilfe wird gefördert von:



Stadt  
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration



Kristina Kronschnabl, Leitung der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit

# FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: ASYLSozialARBEIT VOR ORT

Die Beratung von Geflüchteten im Asylverfahren und anerkannten Flüchtlingen, die in den staatlichen Gemeinschaftsunterkünften (GU) in der Stadt Landshut leben, wurde 2022 von einem 7-köpfigen Berater\*innen-Team mit Unterstützung durch eine sozialpädagogische Assistentin durchgeführt. Am Standort Niedermayerstraße waren vier bzw. fünf Berater\*innen und die sozialpädagogische Assistentin tätig, am Standort Porschestraße zwei Beraterinnen. Die Projektleitung lag ganzjährig bei Felix Ezeoha, Sozialwissenschaftler BA.



Aufgrund von Elternzeit-Vertretungen gab es wieder einige Veränderungen im Team. Das Stundenkontingent, das für die Berater\*innen zur Verfügung stand, konnte deshalb wegen fehlender Fachkräfte zur Vertretung nicht voll ausgeschöpft werden. Für etwas Entlastung sorgten ab April bzw. August zwei Werkstudentinnen als zusätzliche Unterstützungskräfte. Auch der regelmäßige Einsatz von Dolmetscher\*innen in den Sprechstunden und bei der aufsuchenden Arbeit entlastete die Berater\*innen.

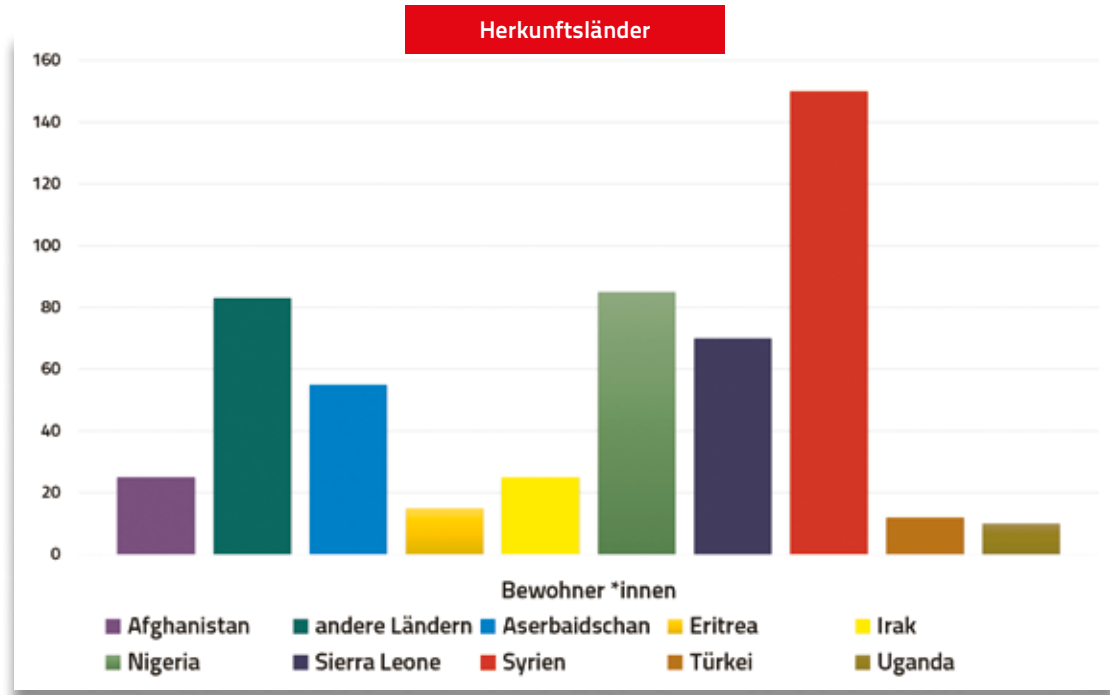
Im Jahr 2022 haben wir an den Standorten Niedermayerstraße und Porschestraße insgesamt ca. 592 Klient\*innen beraten. Dazu kamen 278 Personen, die nicht unmittelbar an der Beratung teilgenommen haben, auf die sich aber der Beratungsinhalt bezog (Familienangehörige). Es kam zu über 10.000 Beratungskontakten - persönlich, digital oder aufsuchend.

Die Beratung bezog sich dabei sowohl auf das Asylverfahren als auch auf Themen der allgemeinen Sozialberatung. Das Arbeitsfeld ist anspruchsvoll und verlangt Kenntnisse in verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit. Da die Bewohner\*innen der GU als Neuangekommene im Allgemeinen wenig Deutsch sprechen und weder mit den Gepflogenheiten der deutschen Bürokratie noch mit dem deutschen Bildungs- und Gesundheitssystem vertraut sind, ist die Beratung zeitintensiv und aufwändig.

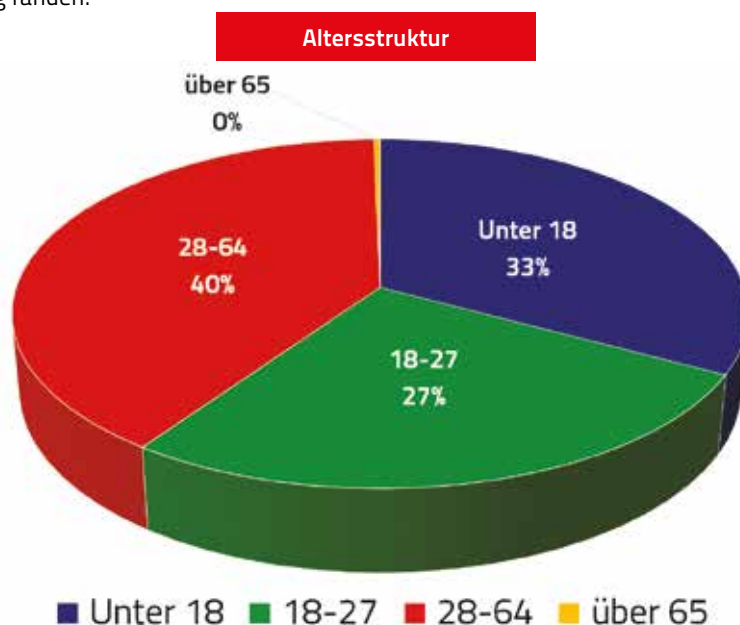
Im Fokus der Beratung stehen dabei besonders vulnerable Gruppen wie Bewohner\*innen mit Handicap, alleinerziehende Eltern und Familien, Geflüchtete mit hoher psychischer Belastung und/oder Vorerkrankung. Um den Zugang zur Asylsozialarbeit barrierefrei zu gestalten, findet zum Teil auch aufsuchende Beratung statt.

> **Bewohner\*innen der staatlichen Gemeinschaftsunterkünfte**

Die Bewohner\*innen der GU'en Niedermayerstraße und Porschestraße setzen sich aus 31 verschiedenen Nationalitäten zusammen.



Die Kasernenblöcke in der Niedermayerstraße waren im Jahr 2022 durchschnittlich mit über 400 Personen belegt – darunter mehr als 60 Familien und ca. 150 Kinder und Jugendliche. Die GU Porschestraße war 2022 durchschnittlich mit gut 130 Personen belegt, darunter mehr als 20 Familien und 30 - 40 Kinder und Jugendliche. Seit Sommer stiegen die Belegungszahlen kontinuierlich. Von den betreuten Geflüchteten waren ca. 60% männlich und 40% weiblich. Ca. 30% der Klient\*innen waren anerkannt und lebten trotzdem noch in der GU, weil sie keine Wohnung fanden.





## Asylverfahrensberatung

Für die Geflüchteten ist das Asylverfahren existenziell und erfordert daher eine kontinuierliche und kompetente Begleitung durch die Asylsozialberater\*innen. Die Anerkennungsquoten für Schutzsuchende waren in 2022 bundesweit im Übrigen so hoch wie nie zuvor.

Seit 2020 wurde das Aufenthaltsgesetz zweimal geändert, zum einen durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in 2020, zum anderen durch das neue Chancenaufenthaltsgesetz in 2022. Da die häufigen Gesetzesänderungen teilweise gravierende Auswirkungen auf die Aufenthaltchancen der Betroffenen haben, werden die Berater\*innen kontinuierlich fortgebildet. Das Team wird dabei von einem Rechtsanwalt unterstützt.

Das neue Chancenaufenthaltsrecht soll eine Brücke zu einem dauerhaften Aufenthaltsrecht für langjährig Geduldete sein, aber in der Praxis bestehen viele Einschränkungen, die es gut integrierten geduldeten Geflüchteten erschweren, von dem neuen Chancenaufenthaltsrecht tatsächlich zu profitieren.



## > Weitere Beratungsthemen

**M**anche der Geflüchteten haben Behinderungen oder chronische Krankheiten. Auch bei weniger schweren Erkrankungen helfen die Berater\*innen vor Ort neben der Unterstützung im Asylverfahren auch bei der Vermittlung von Arztterminen und Kultur- und Sprachmittler\*innen. Sie stellen den Kontakt zu Rechtsanwälten und Ausländerbehörden her und verfassen die notwendigen Schreiben in der Amtssprache Deutsch, damit Geflüchtete die Möglichkeit haben, besondere Leistungen des Sozialamtes zu erhalten, die im Asylbewerberleistungsgesetz vorgesehen sind. Da das Sozialleistungssystem in Deutschland sehr bürokratisch ist, ist dazu eine fachliche Beratung notwendig. Durch ein Gespräch mit dem Jobcenter und dem Sozialamt im Juli hat sich die Situation bzgl. der Bewilligung von Sozialleistungen aber sehr deutlich verbessert.



Besuch im Bellevue de Monaco

Seit einigen Jahren leben immer mehr anerkannte Flüchtlinge in den Unterkünften, denn es ist sehr schwierig, in Landshut eine Wohnung zu finden - und ganz besonders schwierig für Geflüchtete, die bisher in GU'en untergebracht waren. Infolgedessen wird immer mehr Unterstützung bei der Beantragung von Sozialwohnungen und der Wohnungssuche benötigt. Glücklicherweise konnten einige Familien im Jahr 2022 eine Wohnung finden und nach mehreren Jahren in der GU endlich ausziehen.

Die Berater\*innen unterstützen bei der Suche nach Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen – auch das ist ein anspruchsvolles Arbeitsfeld, da es nicht ausreichend Plätze gibt. Die Berater\*innen helfen auch bei der Suche nach Ärzt\*innen und Kinderärzt\*innen, die neue Patienten aufnehmen – für kinderreiche Familien ein fast unmögliches Unterfangen - und fungieren oft als interkulturelle Vermittler\*innen zwischen Eltern, Erzieher\*innen und Lehrer\*innen.

Im Einzelfall beraten wir auch bei familiären Problemen und stellen den Kontakt zum Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes her. Wir vermitteln in Fachberatungsstellen wie die Schwangerschaftsberatung oder Refugio München in Landshut. Die Berater\*innen stehen in Kontakt mit der Freiwilligenagentur und dem Amt für Migration und Integration und nehmen regelmäßig an Vernetzungstreffen teil.

Kollektive Erfahrungen, die das Leben der Geflüchteten prägen und sie in ihrer Selbstbestimmung einschränken, sind Erfahrungen von Ausschluss, Ausgrenzung und Diskriminierung. Dies kann zum Teil in der Beratung bearbeitet werden, doch da es sich hier um strukturelle gesellschaftliche sowie institutionelle Phänomene handelt, können die Ursachen durch die Asylsozialarbeit nicht zufriedenstellend bekämpft werden.

## Ehrenamtliche Angebote

Da wir während der Pandemie viele ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen – auch aufgrund der schwierigen Zugangsbedingungen zu den Unterkünften – verloren haben, lag ein Fokus der Arbeit 2022 auf der Stabilisierung und dem Wiederaufbau von ehrenamtlichen Projekten.

### Kindergruppe

Seit dem Sommer fand die offene Kindergruppe wieder wöchentlich statt. Im Schnitt kamen ca. 15 - 25 Kinder. Auf der Grundlage des pädagogischen Konzepts wurde den Kindern eine breite Palette an Aktivitäten zur Verfügung gestellt – freies Spielen, Malen, Singen, Bewegungsspiele etc. Außerdem steht den Ehrenamtlichen Spielzeug und ein Katalog mit Kinderspielen zur Verfügung.



### Deutschkurse

Ein sehr wichtiges Angebot sind die ehrenamtlichen Deutschkurse – sie konnten 2022 wieder regelmäßig stattfinden. Drei erfahrene Ehrenamtliche unterrichteten in verschiedenen Kursstufen. Sie gaben vor allem Flüchtlingen mit wenig Schulerfahrung die Chance, alphabetisiert zu werden und Grundkenntnisse der deutschen Sprache zu erwerben. Diese Deutschkurse sind ein wesentlicher Bestandteil der Integrationsvorbereitung, die wir uns in den GU'en zum Ziel gesetzt haben. Sie bereiten die Teilnehmer\*innen auf die Integrationskurse vor und bieten durch ihre gute Erreichbarkeit auch Müttern mit kleinen Kindern die Möglichkeit, Deutsch zu lernen. Da die Wartezeiten für Frauenkurse mit Kinderbetreuung lang sind, sind sie für sie oft die einzige Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum Deutsch zu lernen. Über 20 Teilnehmer\*innen in drei Kursen wurden zwei- bis dreimal pro Woche unterrichtet.



### Nähkurs

2022 gab es erstmals einen Nähkurs für die Bewohner\*innen der GU. Fünf Frauen trafen sich mehrmals wöchentlich mit einer Ehrenamtlichen, um Kleidung für sich und ihre Kinder nähen zu lernen. Bislang wurden Taschen und erste Kleidungsstücke hergestellt.

> **Projekt „Fit für die Ausbildung“**

**D**ieses Projekt unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang von der Schule in den Beruf – z.B. bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Praktika, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, sowie beim Lernen für die Berufsschule und der Vorbereitung auf den Mittelschulabschluss. Diese Unterstützung nahmen im Jahr 2022 ca. 40 Bewohner\*innen in Anspruch.



**Zum Beispiel Hamid aus Afghanistan**

**H**amid macht eine Ausbildung in Landshut und nimmt seit Oktober 2021 am Projekt teil. Er trifft sich einmal in der Woche mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter, der ihm beim Lernen für die Berufsschule und bei der Vorbereitung von Leistungsnachweisen hilft.

**Frage:** Wie war das Projekt „Fit für die Ausbildung“ bisher für Dich?

**Antwort:** Die Leute sind gut und freundlich und haben mir viel beim Lernen geholfen. Die Nachhilfe hat das Lernen für mich einfacher gemacht. Dass ich mitgemacht habe, hat Spaß gemacht.

**Frage:** Wie hast du vom Projekt profitiert?

**Antwort:** Das Projekt hat mir dabei geholfen, meine Prüfungen in der Berufsschule zu bestehen. Vor allem beim Lesen und Schreiben von Fachbegriffen und bei Mathe bin ich besser geworden.





Weihnachtsfeier

## Weihnachtsaktion

**K**urz vor Weihnachten fand in der GU Niedermayerstraße die jährliche Weihnachtsveranstaltung für Flüchtlingskinder und -jugendliche statt. Im Gegensatz zu den letzten Jahren konnten die Mitarbeiter\*innen wieder eine Weihnachtsfeier im Gruppenraum der GU veranstalten. Dank der gut organisierten Zusammenarbeit mit der Hochschule Landshut - im Rahmen der Wunschbaumaktion - und der Regierung von Niederbayern konnten wir die Weihnachtswünsche von Kindern und Jugendlichen erfüllen, die zuvor an den Wunschbaum gehängt worden waren. Insgesamt freuten sich rund 180 Kinder und Jugendliche aus den Unterkünften über die Weihnachtspäckchen.

## Dank und Ausblick

**W**ir bedanken uns für die tolle Unterstützung der Ehrenamtlichen und die gute Kommunikation mit dem Heimleiter\*innen und Zuständigen der Regierung von Niederbayern. Ein herzlicher Dank geht auch an alle Kooperationspartner\*innen. Für den Wiederaufbau der ehrenamtlichen Angebote wünschen wir uns dringend weitere Helfer\*innen, die sich in die Projekte einbringen, um die Alltagssituation der Geflüchteten in den Unterkünften zu verbessern und soziale Kontakte zu Einheimischen zu schaffen.



Päckchenaktion

Die Asylsozialarbeit wird gefördert von:



Stadt  
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

Felix Ezeoha – Leitung der Asylsozialarbeit  
Dmytro Borodin – Asylsozialberater in der Niedermayerstraße

# FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: MIGRATIONSBERATUNG VOR ORT



Geächtete aus der Ukraine in Landshut



## Ukraine-Flüchtlinge: Großes Engagement der Bevölkerung und städtische Unterbringung

Nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine am 22. Februar 2022 kamen bis zum Jahresende knapp 1.000 Flüchtlinge aus der Ukraine in der Stadt Landshut an. Viele Landshuter Bürger\*innen boten Wohnungen an, spendeten Kleidung und unterstützten bei der Integration. Der Bedarf an Beratung war sehr groß. Gerade anfangs war die Rechtslage unklar und die Zuständigkeit wechselte in vielen Fällen vom Sozialamt zum Jobcenter. Der große Zusammenhalt der Gruppe untereinander sowie die Solidarität und Hilfe vieler Ehrenamtlicher und Bürger\*innen haben den Umgang mit der Krisensituation sehr erleichtert.

Neben der privaten Unterbringung durch Einheimische eröffnete die Stadt im März ein Erstversorgungszentrum (EVZ) in der Siemensstraße mit bis zu 250 Plätzen und im Mai eine städtische Unterkunft in der Klötzlmüllerstraße 140. In diese Unterkunft zogen bis Jahresende 190 Menschen ein, meist Frauen und Kinder.

Seit Juli beraten unsere Migrationsberaterinnen Tatjana Götze und Irina Indricean in der Klötzlmüllerstraße die Bewohner\*innen. Ab August stand mit Elena Tevs eine Werkstudentin als Assistentkraft zur Verfügung. Die Büros und Teile der Infrastruktur wurden von der Stadt Landshut zur Verfügung gestellt. Die russischen Sprachkenntnisse der Mitarbeiterinnen waren für die Kommunikation und Hilfestellung sehr förderlich. Das Beratungsangebot wurde zum Teil auch von Flüchtlingen aus dem Erstversorgungszentrum in Anspruch genommen. Im Schnitt machte das etwa 20 Prozent der Beratungen aus. Der Grund hierfür war, dass die eigentlich zuständigen Migrationsberatungsstellen erheblich überlastet waren und die Wartezeiten dort häufig mehrere Wochen betragen.



Beraterinnenteam in der Klötzlmüllerstraße

## ÜWH: Spätaussiedler\*innen, Kontingentflüchtlinge und Ortskräfte

Im staatlichen Übergangwohnheim (ÜWH) in der Wittstraße beraten weiterhin Claus Sixt und Irina Feldi. Das Team betreut Aussiedler\*innen aus der ehemaligen Sowjetunion, die direkt aus dem Durchgangslager Friedland in das ÜWH zugewiesen werden und in der Regel zwischen 6 bis 18 Monaten dort verweilen. Des Weiteren wohnten 2022 eine vierköpfige afghanische Familie (Ortskräfte), zwei syrische Familien und eine Familie jüdischer Kontingentflüchtlinge aus Russland im Heim. Durchschnittlich lebten 120 Personen im ÜWH. Auch ehemalige Bewohner\*innen wurden wegen der Überlastung der Migrationsberatungsstellen nach dem Auszug noch weiter beraten.

## Unsere Beratungsarbeit

In der Migrationsberatung haben 272 Personen in 2022 an einem Beratungsgespräch teilgenommen. Dazu kamen 89 Personen, die nicht unmittelbar an der Beratung teilgenommen haben, auf die sich aber der Beratungsinhalt bezog (z.B. Familienangehörige). 1.982 Gespräche wurden persönlich geführt zuzüglich 1.339 Kurzberatungen. 39 Mal fand die Arbeit aufsuchend statt, d.h. die Klient\*innen wurden in ihren Zimmern besucht. Dazu kamen 161 Begleitungen zu Behörden oder Vermieter\*innen. In beiden Unterkünften unterstützen wir bei Anträgen zu Sozialleistungen, vermitteln in Sprachkurse und helfen bei der Suche nach einer Wohnung, Kinderbetreuungsplätzen, Arzt\*innen etc..



Beratungssituation in der Wittstraße

## Warten

Seit dem 2. Quartal 2022 warten unsere Klient\*innen erheblich länger auf Leistungen als im Vorjahr. und zwar insbesondere auf den Erhalt von SGB II Leistungen (Geld), auf Plätze in Sprachkursen und auf die Vermittlung in Wohnungen. Hatten wir im Vorjahr in der Wittstraße 121 Menschen in Wohnungen vermittelt, so waren es im Jahr 2022 nur noch 51 Menschen. Die Wartezeiten für einen Platz in einem Sprachkurs betrug bis zu einem Jahr (im Vorjahr im Schnitt vier Monate). Auf Arbeitslosengeld mussten Klient\*innen bis zu sechs Wochen (im Vorjahr im Schnitt drei Wochen) warten. Diese langen Wartezeiten belasten die Bewohner\*innen.

## > Sozialwohnungen

Die Stadt Landshut stellte im Juni 2022 in der Breslauer Straße neue Sozialwohnungen fertig. Es konnten fünf Familien aus der Wittstraße dorthin ziehen. Im Schnitt erhielten Bewohner\*innen der Wittstraße etwa nur noch halb so viele Wohnungsangebote vom Landshuter Wohnungsamt.

## Projekt Martinsschule und Betreuungsplätze für Kinder

Die große Nachfrage nach KITA-Plätzen übersteigt das Angebot bei weitem. Eine Entlastung ist das Caritas-Haus für Kinder St. Martin in der ehemaligen Martinsschule. Dort besuchen seit Anfang Oktober 2022 auch 21 Teilnehmer\*innen aus der Ukraine einen Sprachkurs, während ihre Kinder im selben Haus betreut werden. Die pädagogischen Fachkräfte kommen aus der Ukraine und aus Deutschland.

Der Landshuter Verein ZAK e.V. bietet im ÜWH in der Wittstraße eine Kinderbetreuung an. Dies ermöglicht Eltern, einen Sprachkurs zu besuchen.



Die ersten Ukrainer\*innen im Haus International

## Ehrenamtliche Deutschkurse

Seit Mitte 2022 besuchen 20 Bewohner\*innen einmal wöchentlich einen von zwei ehrenamtlichen Deutschkursen in der Unterkunft Klötzlmüllerstraße. Bereits im Frühjahr 2022 fanden zwei ehrenamtliche Deutschkurse für 25 Ukrainer\*innen im Haus International statt

## Familienfest in der Alten Kaserne

Erstmals nahmen zehn Familien mit Kindern aus der Wittstraße am Familienfest teil. Die Kinder und die Eltern waren begeistert. Das Fest wurde von der koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) der die Stadt Landshut organisiert.



Familienfest



Nikolausaktion in der Wittstraße

## Ehrenamtliche Nikoläuse

Alle Kinder im ÜWH in der Wittstraße bekamen letztes Jahr Geschenke vom Nikolaus. Die Ehrenamtliche Rita Engel kam mit ihren Kindern und Freund\*innen als Nikoläuse ins ÜWH, bepackt mit großen, wunderbaren Paketen.



Winterfest in der Klötzlmüllerstraße

## Winterfest für ukrainische Kinder

Ein großes weihnachtliches Winterfest organisierte die Migrationsberatung in der Klötzlmüllerstraße. Mit dabei waren zehn Laienschauspieler\*innen, die unter der Leitung von Nina Schwab das Theaterstück „Verhexte Weihnacht“ aufführten. Es kamen 35 Kinder und deren Eltern. Das Amt für Migration und Integration (AMI) unterstützte die Veranstaltung mit einem Zuschuss für Päckchen für die Kinder.

> **Freiwilligenagentur Landshut e.V. (FALA) – Café Deutsch, Sport und Fahrradwerkstatt**

**M**it der FALA arbeiten wir in drei Projekte zusammen: „Café Deutsch“, wo sich unsere Bewohner\*innen mit Einheimischen treffen und Deutsch sprechen. Das zweite Projekt ist die Fahrradwerkstatt und das dritte das Sportprojekt Frauenfitness, das im ÜWH stattfand und von professionellen Trainer\*innen durchgeführt wurde.

**DOM e.V.- Nachbarschaft Treff**

**D**ie Spätaussiedler\*innen und auch die Menschen aus der Ukraine sind mit dem Verein DOM in direkten Kontakt. Besonders die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche und die Frauenkurse für Deutsch sind sehr beliebt.

**Katholisches Jugendsozialwerk e.V.**

Die Sprach- und Kulturmittler\*innen begleiten unsere Klient\*innen zu Behörden und Ärzten.

Die Migrationsberatung wird gefördert von



Stadt  
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

Claus Sixt – Leitung Migrationsberatung

EIN GAST-BEITRAG VON  
VIKTORIIA MYKHAILIUK-VRACHYNSKA  
**PORTRAITS VON GEFLÜCH-  
TETEN UKRAINERINNEN  
IN LANDSHUT**





**KATERYNA YARYTENKO**

21 Jahre alt

Kateryna Yarytenko kam mit ihrer Freundin aus der Ukraine nach Deutschland. Der Grund ist, wie bei den meisten Ukrainern, die 2022 ins Ausland gehen, ein totaler Krieg.



Kateryna stammt aus Charkiw. Aber die letzten 4 Jahre lebte und studierte sie in Lwiw (Lemberg).

„Als Russland den großen Krieg begann, gingen meine Freundin und ich sofort nach Transkarpatien.“ Sie lebten dort einen Monat lang. „Aber dort, wie überall in der Ukraine, gab es Sorgen, Mangel an Arbeit. Deshalb haben wir uns entschieden, ins Ausland zu gehen“, sagt Kateryna.

Die Mädchen gingen zu Verwandten ihrer Freunde, die in Landshut leben. „Wir lebten einen Monat bei ihnen, mieteten dann eine Wohnung und suchten nach einem Job.“ Aber sie haben verstanden, dass das erste, was zu erledigen ist, ist die Sprache zu erlernen. „Meine Integrationskurse haben bereits im Sommer begonnen. Ich habe Deutsch auf B1-Sprachniveau bestanden und warte jetzt auf den Beginn der B2-Kurse.“

Parallel zum Deutschkurs absolvierte Kateryna online eine Universität in der Ukraine. Aber in Deutschland muss sie nochmal studieren. „Wenn man 21 Jahre alt ist, gilt man in der Ukraine als Erwachsener. In meinem Alter hatte ich bereits einen Beruf erlernt und Erfahrungen im Handel gesammelt. Aber in Deutschland wird man immer noch als Kind wahrgenommen. Und deshalb ist es ziemlich schwierig, sich zu integrieren. Aufgrund meines Alters und Geschlechts werde ich oft abgelehnt. Mir scheint, dass es für einen Jungen in meinem Alter einfacher ist, hier Arbeit zu finden und sich zu integrieren.“

Katerynas Eltern leben derzeit in Charkiw. Das Mädchen hat sie seit Beginn der umfassenden Invasion Russlands auf dem Territorium der Ukraine kein einziges Mal gesehen. Sie ist in Sorge um ihre Eltern. „Derzeit plane ich, mein Leben hier einzurichten. Während des Krieges in die Ukraine zurückzukehren, ist beängstigend. Wenn alles vorbei ist, dann überlege ich, was ich als nächstes mache. Inzwischen lerne ich die Sprache. Dann will ich einen neuen Beruf ergreifen. Ich würde gerne im sozialen Bereich arbeiten, Menschen helfen“, fügt Kateryna hinzu.

7



**MARIIA KISELYOVA**

**37 Jahre alt**



**Vor der umfassenden Invasion Russlands auf dem Territorium der Ukraine dachte Mariia aus Kiew nicht einmal an ein Leben im Ausland. Sie hatte eine erfolgreiche Karriere im Bankwesen, sie war viel auf Reisen.**



Am 24. Februar 2022 änderte sich ihr Leben, wie das vieler anderer Ukrainer. Um 6 Uhr morgens saß sie bereits im Auto und fuhr mit ihrer 13-jährigen Tochter und ihrem 7-jährigen Sohn in den Westen der Ukraine. Der Mann war auf Geschäftsreise in der Stadt Dnipro. „Der Weg war schwierig. Wir haben gesehen, wie unterwegs die Brücke gesprengt wurde, wie alles explodierte. Wir fuhren drei Tage lang. Wir haben im Hotel auf dem Boden geschlafen, weil es einfach keine freien Zimmer mehr gab“, erinnert sich Mariia. „Gleichzeitig sprach ich ständig mit meinem Mann. Ich bat ihn, das ständig beschossene Dnipro schnell zu verlassen. Ich habe viel geweint. Es war beängstigend und schwierig.“

Nach ihrer Ankunft im Westen der Ukraine mieteten Mariia und ihre Familie ein Haus in einem der Dörfer. Sie lebten dort fast einen Monat lang. Die Russen feuerten weiterhin Raketen auf die Ukraine, weshalb die Familie beschloss, das Land zu verlassen. „Wir wussten nicht, wohin wir gehen sollten. Wir hatten keinen klaren Plan. Aber wir verstanden, dass wir die Kinder retten mussten. Während der jüngere Sohn alle Ereignisse wie ein Spiel wahrnahm, verstand die ältere Tochter schon viel mehr. Sie erlitt ein großes psychologisches Trauma“, teilt Mariia mit uns.

Zuerst besuchte die Familie Freunde in Österreich, dann ging es weiter nach Italien. Am Ende wurde Mariias Mann ein Job in Deutschland angeboten und so landete die Familie hier. Leider bekam der Ehemann dann doch keinen Job. Und das Erste, was Mariia und ihre Familie taten, war die Sprache zu lernen. Mariia hat bereits das B1-Sprachniveau und wird im Sommer mit dem B2-Sprachkurs beginnen. „Als wir ankamen, wussten wir nicht einmal, wie man auf Deutsch Hallo sagt. Daher war die Suche nach Sprachkursen eine Priorität.“

Mariia engagiert sich auch aktiv in der Freiwilligenarbeit. Von April bis November 2022 arbeitete sie ehrenamtlich täglich im Zentrum zur Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge. „Ich bin immer noch ehrenamtlich tätig, aber ich konzentriere mich mehr darauf, Ukrainern zu helfen, die in der Ukraine geblieben sind. Es ist jetzt wirklich schwierig für sie mit Kleidung, Essen und anderen Dingen“ fügt Mariia hinzu.

Sie weiß nicht, wie die Zukunft für sie und ihre Familie aussehen wird. „Ich bin nicht sicher, ob wir in Deutschland bleiben werden. Werde ich mich hier wiederfinden? Ich möchte ein stabiles Einkommen haben, um meinen Kindern eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu ermöglichen. Jetzt konzentrieren wir uns darauf, die Sprache zu lernen und einen Job zu finden. Und dann wird die Zeit es zeigen.“





**NATALIA ZEMAN**

51 Jahre alt

Nataliya Zeman aus Odessa plante noch vor der groß angelegten Invasion Russlands in das Territorium der Ukraine, in Deutschland zu arbeiten. Sie lernte Deutsch und bereitete sich gemeinsam mit ihrem Mann auf eine Anstellung auf einem Dampfschiff vor.



Aber alle ihre Pläne scheiterten in einem Moment am 24. Februar 2022. „Der umfassende Krieg war für uns ein völliger Schock. Wir wussten nicht, was wir tun oder wohin wir laufen sollten. Ständiger Alarm, Gang zum Luftschutzbunker. Es war schwierig und stressig. Irgendwann, war ich so müde davon, dass ich mich einfach weigerte, mich zu verstecken. Dann entschied mein Mann, dass ich gehen musste“, sagt Nataliya. „Er hat ein Ticket für den 1. März gekauft, aber ich bin nicht hingegangen. Aber er hat mich überzeugt und schon am 13. März stieg ich in den letzten Evakuierungszug.“

Da Natalia Deutsch konnte und Freunde in Deutschland hatte, entschied sie sich, in dieses Land zu gehen. Sie fuhr durch Polen und Tschechien. „Ich bin alleine gefahren. Mein 22-jähriger Sohn und mein Mann blieben in der Ukraine. Sie dürften das Land nicht verlassen. In Polen wurde unser Zug sehr herzlich aufgenommen. Polnische Leute halfen zusammen mit anderen ausländischen Freiwilligen beim Tragen von Koffern, mit Essen und versorgten uns mit dem Nötigsten. Ich bin ihnen unendlich dankbar.“

Nach ihrer Ankunft in Deutschland lebte Natalia eine Woche bei Freunden. Dann wurde sie von einer deutschen Familie adoptiert. „Rolf Freiberg und Dorothea Schulz haben mich zunächst für einen Monat aufgenommen, bis ich eine Wohnung gefunden hätte. Aber so kam es, dass ich ein Jahr bei ihnen lebte. Sie haben mir immer geholfen. Sie wurden meine zweite Familie. Ich bin ihnen unendlich dankbar, es ist sehr schwierig, in Landshut eine Wohnung zu finden. Trotzdem habe ich es geschafft“, fügt Natalia hinzu.

Natalia bekam ziemlich schnell einen Job. In Landshut gab es keine freien Stellen, also arbeitet sie als Kellnerin in München. „Ich engagiere mich voll und ganz und versuche, meiner Familie in der Ukraine zu helfen. Solange der Krieg andauert, werde ich hier leben und arbeiten. Sie müssen sich anpassen. Ich möchte, dass mein Sohn und mein Mann auch bei mir sind. Ich werde nicht sagen, dass hier alles einfach und unkompliziert ist. Aber jetzt ist Deutschland meine zweite Heimat. Und ich bin diesem Land und den Deutschen unendlich dankbar für die uneingeschränkte Hilfe, die sie uns derzeit leisten.“



**OKSANA LYUTIKOVA**

50 Jahre alt



**Oksana Lyutikova und ihre 7-jährige Tochter lebten in der Stadt Kremenchuk. Bis zur östlichen Frontlinie sind es 150 km. Dort wollten sie den Krieg aussitzen. Aber aufgrund ständiger Alarme und Explosionsgeräusche entschieden sie sich, ins Ausland zu gehen.**



„Bei uns war es noch mehr oder weniger ruhig. Zumindest dachten wir das damals. Aber der Körper des Kindes hielt den psychischen Belastungen nicht stand und meine Tochter begann ernsthafte Probleme zu bekommen“, sagt Oksana. „Sie hatte eine unkontrollierbare Angst. Meine Tochter hörte auf zu essen und zu schlafen. Sie fing an, sich in der Speisekammer zu verstecken und nicht herauszukommen. Ich verstand, ich muss gehen.“

Oksana entschied sich für Deutschland, weil sie hier eine gute Freundin hat, mit der sie seit über 30 Jahren befreundet ist. Sie war bereit, ihr zu helfen. „Wir sind mit dem Bus nach Polen gefahren. Dann kamen wir über Wien nach Landshut. Insgesamt dauerte die Reise zwei Tage“, erinnert sich Oksana. „Zuerst ließen wir uns in einem Heim nieder. Im ersten Monat waren wir sehr verwirrt, wir wussten nicht, was wir tun sollten. Aber wir hatten das Wertvollste – ein Gefühl von Frieden und Sicherheit.“

Besonders herzlich spricht Oksana über die Deutschen, die den Ukrainern auch heute noch helfen. Mit einer solchen Unterstützung habe sie nicht gerechnet, sagt sie. „Ich kannte die Sprache nicht, ich kannte das Land, die Stadt nicht. Mein ganzes Leben und meine Pläne wurden in einem Moment von Russland zerstört. Es war notwendig, mein Leben schnell anzupassen und neu zu ordnen. Und ich bin den deutschen und ukrainischen Freiwilligen sehr dankbar, dass sie uns so großartig unterstützen und helfen“, fügt Oksana hinzu.

Nun lebt Oksana seit über einem Jahr in Landshut. Sie lernt die Sprache und möchte einen Job in ihrem Bereich bekommen. „Von meiner Ausbildung her bin ich Maschinenbauingenieurin für Maschinenbautechnologien. Ich mag meinen Beruf. Ich habe Berufserfahrung und möchte in diesem Bereich arbeiten. Aber zuerst müssen wir die Sprache lernen.“

Oksana fühlt sich ruhig und wohl in Deutschland. Sie ist froh, dass die Angst ihrer Tochter verschwunden ist. Sie geht gerne zur Schule und lernt Deutsch. „Jetzt versuche ich, mein Leben von Grund auf neu aufzubauen. Ich überprüfe die Möglichkeiten, wie ich mich für mich selbst und für den Staat, der mich aufgenommen hat, am effektivsten einbringen kann. „Aber ich denke, alles wird mit der Zeit kommen. Ich werde die Sprache lernen und es wird einfacher“, fügt Oksana hinzu.

Interviews und Text: Viktoriia Mykhailiuk-Vrachinska  
Übersetzung aus dem Ukrainischen: Iryna Hadersdorfer

# INTEGRATIONS- UND BERUFSSPRACHKURSE

## INTEGRATIONSKURSE

Die Integrations- und Berufssprachkurse, die wir im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Integration (BAMF) durchführen, sind im Mehrgenerationenhaus (MGH) der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Ludmillstraße angesiedelt. Sie sind das größte Projekt des Haus International - auch in wirtschaftlicher Hinsicht - und ein sehr wichtiger Baustein des regionalen Angebotes für die sprachliche Integration von Migrant\*innen.



### „Post-Corona“: Zurück zur Normalität

Ab April 2022 fielen die pandemiebedingten Abstandsregelungen weg und handlungsorientierter Unterricht, Partner- und Gruppenarbeit - wichtige Bestandteile lernerorientierten Unterrichts - waren endlich wieder möglich. Auch wenn es einige Tage der Umstellung bedurfte, und es sich erstmal komisch anfühlte, sich wieder so nahe zu kommen, waren Kursleiter\*innen und Teilnehmer\*innen (TN) heilfroh, die Zeiten des Frontalunterrichts hinter sich zu haben.

### Weiter auf Wachstumskurs

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine und der Ankunft der ersten Flüchtlinge stieg die Nachfrage nach Kursplätzen enorm. Wir fühlten uns zurückversetzt in das Jahr 2015/2016. Nur waren es dieses Mal geflüchtete Ukrainer\*innen, die von Kursträger zu Kursträger pilgerten, um einen Platz in einem Integrationskurs zu ergattern - und frustriert weiterzogen, mit einer Bestätigung über eine Vormerkung in Händen und der Bitte, ab September nochmal nachzufragen.



Ab Mai 2022 war das Haus International intensiv auf der Suche nach Kursräumen, um das Kursangebot um Allgemeine Integrationskurse zu erweitern. Und dank der Unterstützung der Stadt Landshut können wir seit September 2022 einen Kursraum im Caritas-Haus für Kinder St. Martin in der ehemaligen Martinsschule für einen Allgemeinen Integrationskurs am Vormittag und Abend nutzen. Es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Caritas. Die Caritas betreibt in den Räumen der Martinsschule eine Kindertagesstätte für ukrainische Kinder, und deren Eltern und andere Angehörige können während der Betreuungszeit der Kinder einen Integrationskurs vor Ort besuchen. Zudem bietet das Kursangebot am Abend vor allem Berufstätigen die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.



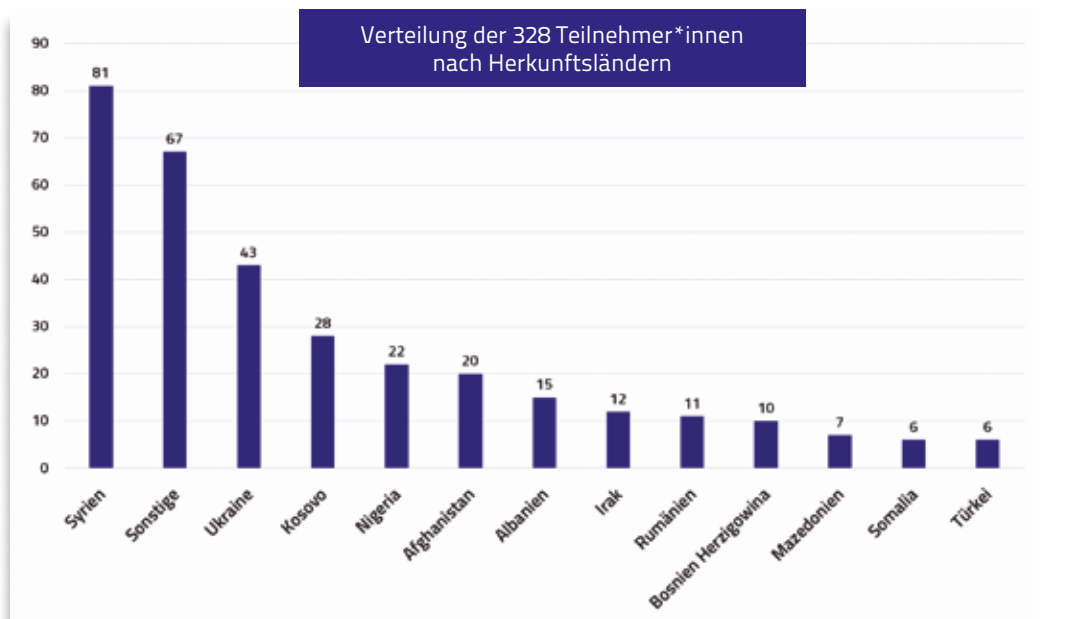
## Entwicklung der Zahlen im Vergleich zu 2019

Es ist uns gelungen, unserer Zielvorgabe, auf den Stand von vor Corona im Jahr 2019 zurückzukehren, nahezu gerecht zu werden.

Die Anzahl der Kurse hat sich 2022 im Vergleich zu 2019 tatsächlich von 19 auf 23 erhöht, es wurden jedoch mit 67 gegenüber 72 Modulen à 100 Unterrichtsstunden noch etwas weniger Stunden unterrichtet. Dies erklärt sich dadurch, dass die Frauen-Integrationskurse Anfang des Jahres wegen der Abstandsregelung noch in zwei Gruppen hintereinander mit weniger Stunden pro Tag unterrichtet wurden und die zusätzlichen Kurse in der ehemaligen Martinsschule erst im letzten Quartal starteten. 2021 fanden im Vergleich dazu nur 42 Module statt. Insgesamt besuchten 328 Teilnehmer\*innen unsere Kurse, 2019 waren es 362. Die Teilnehmerzahl ist noch etwas geringer, weil gerade in fortgeschrittenen Alphabetisierungskursen die freien Plätze nach Wegfall der Abstandsregeln mangels Teilnehmer\*innen auf dem jeweiligen Niveau nicht nachbesetzt werden konnten.



Insgesamt ist unser Klientel vielfältiger geworden, es sind noch mehr Nationalitäten in unseren Kursen vertreten. Teilnehmer\*innen aus Syrien bilden weiterhin die größte Gruppe (81), und auch die Anzahl der Teilnehmer\*innen aus dem Kosovo ist auf hohem Niveau geblieben (24). Sie wurden aber von den Teilnehmer\*innen aus der Ukraine (43) von Platz 2 auf Platz 3 verdrängt.

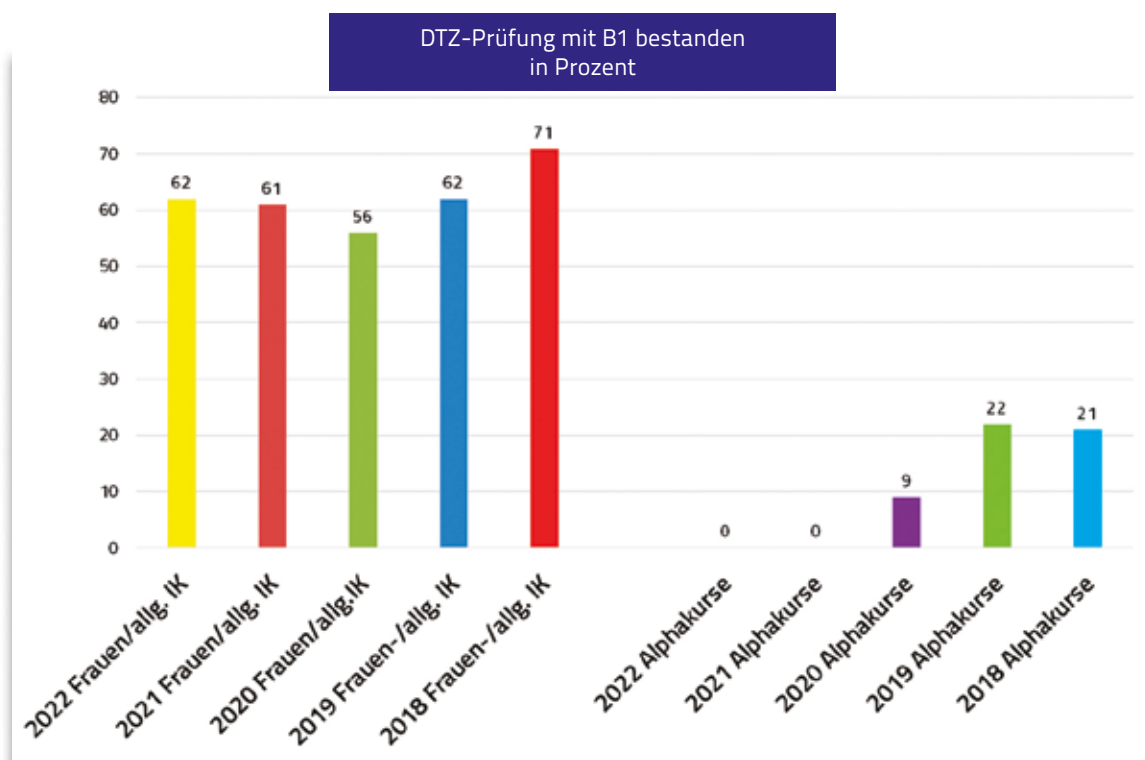


## Verlängerung der Trägerzulassung

Um überhaupt Integrationskurse anbieten zu können, bedarf es einer Trägerzulassung durch das BAMF. Obwohl das BAMF die Anforderungen an Raumkapazitäten, Ausstattung und Maßnahmen der Qualitätssicherung von Mal zu Mal erhöht, wurde unsere Zulassung erneut um 4 Jahre bis 2026 verlängert.

## Prüfungsergebnisse

Auch bei Anzahl und Prüfungsergebnissen konnten wir wieder an die Vor-Coronazeit anknüpfen. Fanden 2019 insgesamt sieben DTZ-Prüfungen statt, waren es 2022 acht Prüfungen. Wie 2019 haben 2022 62% der Prüfungs-Teilnehmer\*innen das B1-Niveau erreicht. Nicht mitgerechnet sind hier die Prüfungsergebnisse der TN von Alphabetisierungskursen. Dort ist das vorgegebene Ziel, bei der DTZ-Prüfung A2 zu erreichen. B1 ist für diese Zielgruppe nur in Ausnahmefällen zu schaffen. Von den Prüfungskandidat\*innen aus den Alphakursen haben 2022 73% mit A2-Niveau bestanden.



## Fazit

Es blieb auch letztes Jahr keine Zeit, sich zurückzulehnen. Kaum war die Pandemie mit all ihren Herausforderungen abgehakt, erreichte uns die Fluchtmigration aus der Ukraine. Dies alles war nur zu stemmen, weil die Projektleitung auf ein Team erfahrener Lehrkräfte zählen konnte und eine tatkräftige und belastbare Projektassistentin an ihrer Seite hatte, die bereit war, die zusätzliche Arbeitslast mitzutragen.





## BERUFSSPRACHKURSE

### Inhalte der Berufssprachkurse

Bereits seit 2018 bietet das Haus International neben den Integrationskursen auch Kurse der berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuföV) an. Die Kurse werden ebenfalls vom BAMF finanziert und bieten Migrant\*innen und Flüchtlingen, die einen Integrationskurs abgeschlossen haben, die Möglichkeit ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen.

Das Ziel der Berufssprachkurse (BSK) ist die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. In den Kursen vermitteln die Lehrkräfte zusätzlich zu den allgemeinsprachlichen auch berufsbezogene Inhalte. Die Teilnehmer\*innen (TN) lernen bestimmte, für sie interessante Berufsfelder kennen. Sie werden angeleitet, eigenständig nach Jobangeboten zu suchen, bekommen Unterstützung beim Erstellen bzw. Optimieren ihrer Bewerbungsunterlagen und vieles mehr.

### Berufsbezogene Deutschkurse als Ergänzung unseres Angebots an Integrationskursen

Auch wenn 2022 der Schwerpunkt darauf lag, unser Kursangebot an Integrationskursen zu erhöhen, war es uns ein Anliegen, den Bereich Berufssprachkurse (BSK) nicht zu vernachlässigen. Tatsächlich gelang es uns, unser Angebotsspektrum sogar noch um einen BSK mit dem Ziel A2-Niveau zu erweitern.



### Berufssprachkurse B2 am Abend

2022 liefen, wie bereits die Jahre vorher, zwei Berufssprachkurse auf B2-Niveau am Abend parallel. Wir haben ganz gezielt Abendkurse im Angebot, da wir auch Integrationskurse am Abend anbieten und unseren berufstätigen TN dadurch ermöglichen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, um ihre Berufsausbildung anerkennen zu lassen und ihre Chancen auf eine Arbeit in ihrem gelernten Beruf zu erhöhen gefragt.

Etwas zeitversetzt machte sich im Bereich BSK das Ende der Pandemie ebenfalls bemerkbar. Die Nachfrage stieg gegen Ende des Jahres wieder an, schon allein deshalb, weil mit dem Wegfall der Abstandsregeln zu normaler Klassengröße zurückgekehrt werden konnte und wieder mehr TN die B1-Prüfung ablegten.

### Berufssprachkurs A2

Neu im Angebot hatten wir 2022 einen berufsbezogenen A2-Kurs. Hier konnten wir TN aus unseren Alphabetisierungskursen, die bei der Prüfung das Niveau A2 nicht erreicht hatten, ein weiteres Kursangebot machen. Es handelt sich hierbei um ein niederschwelliges Angebot mit dem Ziel, den nötigen Wortschatz für Berufsfelder zu erarbeiten, die für die TN in Frage kommen, ihre Sprechkompetenz soweit zu verbessern, dass sie in Vorstellungsgesprächen zurechtkommen bzw. in ihrem Arbeitsalltag Arbeitsanweisungen verstehen und sich mit Kolleg\*innen austauschen können.

### Online-Unterricht als fester Bestandteil

Für unsere B2-Kurse hatte sich der Unterricht im virtuellen Klassenzimmer während der Pandemie bewährt, weshalb der Unterricht weiterhin zum Teil online stattfand. Nichtsdestotrotz war es der ausdrückliche Wunsch der Teilnehmer\*innen, zumindest teilweise wieder in Präsenzunterricht zurückzukehren. Und auch die Kursleiter\*innen begrüßten es, wieder in direkten Austausch mit den TN zu treten.

# INTERVIEWS MIT TEILNEHMERINNEN DER INTEGRATIONSKURSE

Ich heiße **Shahraстан Ali**

Geboren wurde ich **1990 im Irak**

Meine Muttersprache ist **Kurdisch**

Ich spreche noch andere Sprachen **Holländisch**

**Ich bin 2009 in die Niederlande geflüchtet und habe dort 10 Jahre gelebt.**

Beruf **Keinen**

**2003, mit 13 Jahren, habe ich im Irak geheiratet.**

Ich wohne in Deutschland mit **Meinem Mann und unseren vier Kindern (18-9 Jahre alt).**

Ich wohne in Deutschland seit **2019**

Darum bin ich nach Deutschland gekommen **Flucht vor Verfolgung im Heimatland.**

Ich vermisse aus meiner Heimat **Familie, Nachbarn, Dorf, Kirche, Berge, die sehr schöne Umgebung.**

Das mag ich in Deutschland **Butterbrezen**

Für mich typisch Deutsch ist **Pünktlichkeit, die ich auch sehr mag.**

Erinnerungen an meinen Deutschkurs bei Haus International **Der Frauenkurs war eine schöne Ablenkung, zuhause gibt es viel mehr Stress (putzen, kochen, Kinder beschäftigen). Im Frauenkurs wurde über alles geredet, wir hatten viel Spaß miteinander. Ich konnte über andere Länder, Religionen reden und etwas darüber lernen. Ich habe mehrere Freundinnen gefunden, mit denen ich immer noch Kontakt habe und mich treffe.**

Der Deutschkurs hat mir geholfen **Termine selbst auszumachen und Lehrer, Ärzte usw. gut zu verstehen und selbst verständlich zu antworten.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (beruflich) **Ich möchte die B1-Prüfung wiederholen. Obwohl ich in meiner Heimat nie in die Schule gegangen bin, habe ich die Prüfung fast geschafft. Ich würde gerne Kosmetikerin werden.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (privat) **Dass nichts Schlimmes passiert, Gesundheit, eine günstige Wohnung, eine gute Zukunft und Arbeit für meine Kinder.**



**SHAHRASTAN ALI**  
aus dem Irak



Ich heiße **Alina Fronea**

Geboren wurde ich **1984 in Rumänien**

Meine Muttersprache ist **Rumänisch**

Ich spreche noch andere Sprachen **Italienisch**

**Ich habe 12 Jahre in Italien gelebt.**

Beruf **Buchhalterin (Studium)**

Ich wohne in Deutschland mit **Meinem Mann und unseren sechs Kindern (14-4 Jahre alt).**

Ich wohne in Deutschland seit **2014**

Darum bin ich nach Deutschland gekommen **Mein Mann hat Arbeit in Deutschland gefunden.**

Ich vermisse aus meiner Heimat **Rumänien: Familie.**

**Italien: die vielen großartigen Spielplätze, die sehr netten Menschen, die uns sehr unterstützt haben, als mein Mann seine Arbeit in Italien verlor.**

Das mag ich in Deutschland **Familien mit Kindern erhalten sehr viel Unterstützung, auch für unser autistisches Kind. Man findet schnell eine Arbeit. Sehr freundliche Menschen, tolle Verbindung zur Nachbarschaft.**

Für mich typisch Deutsch ist **Die bayerische Kleidung und Volksmusik. Die Pünktlichkeit, die ich auch sehr mag.**

Erinnerungen an meinen Deutschkurs bei Haus International **Wir konnten offen über sehr viele, auch private Themen, im Frauenkurs sprechen. So hätten wir uns in einer gemischten Gruppe nicht austauschen können.**

**Hier habe ich die beste Zeit in Deutschland verbracht.**

**Ich habe noch persönlich oder telefonisch regelmäßigen Kontakt mit meinen Freundinnen aus dem Kurs.**

Der Deutschkurs hat mir geholfen **Ich kann ohne Angst zum Arzt gehen und dort meine Angelegenheiten besprechen.**

**Ich kann jetzt Kontakt mit deutschen Nachbarinnen / Freundinnen haben und mich austauschen. Ich verstehe das deutsche Fernsehen besser. Meine Kinder kann ich bei den Hausaufgaben unterstützen.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (beruflich) **Ich würde sehr gerne in Teilzeit arbeiten, um Kontakt mit anderen Menschen zu haben und die deutsche Sprache noch besser zu lernen.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (privat) **Ein Haus mit Garten in Landshut.**



**ALINA FRONEA**  
aus Rumänien



Ich heiße **Robaba Mirzaee**

Geboren wurde ich **1989 in Afghanistan**

Meine Muttersprache ist **Dari**

Ich spreche noch andere Sprachen **Persisch und Englisch**

Beruf **Bauingenieur Assistentin (2 Jahre Ausbildung)**

**Friseurin (3 Monate Ausbildung)**

Ich wohne in Deutschland mit **Meinem Mann**

Ich wohne in Deutschland seit **2015**

Darum bin ich nach Deutschland gekommen **Krieg**

Ich vermisse aus meiner Heimat **Familie, Heimatstadt Kabul.**

Das mag ich in Deutschland **Die Sicherheit und Ordnung.**

Für mich typisch Deutsch ist **Die Distanziertheit, die Deutschen erscheinen mir nicht so offen.**

Erinnerungen an meinen Deutschkurs bei Haus International **Wir konnten über alles sprechen, hatten gemeinsam viel Spaß.**

**Das war mein erster Kurs nur mit Frauen und ich habe es sehr genossen, Mütter / Frauen aus verschiedenen Ländern mit anderen Kulturen / Meinungen kennenzulernen.**

**Der Orientierungskurs hat mir die Möglichkeit gegeben, viel über Deutschland zu lernen.**

Der Deutschkurs hat mir geholfen **Ich kann auch kompliziertere Sätze formulieren und verstehen. Es ist für mich möglich, allein zum Arzt zu gehen.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (beruflich) **Ich werde einen B2-Kurs am Abend bei Haus International machen. Danach möchte ich Kosmetikerin werden, da ich sehr gerne Schönheitsbehandlungen mache.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (privat) **Kinder.**



**ROBABA MIRZAE**  
aus Afghanistan



Ich heiße **Elena Kita**

Geboren wurde ich **1984 in Albanien**

Meine Muttersprache ist **Albanisch**

Ich spreche noch andere Sprachen **Griechisch**

**Ich habe 10 Jahre in Griechenland gelebt.**

Beruf **Krankenschwester und Polizistin**

Ich wohne in Deutschland mit **Meinem Mann und unseren drei Kindern (5-1 Jahre alt).**

Ich wohne in Deutschland seit **2019**

Darum bin ich nach Deutschland gekommen **Meine Tochter hatte Herzprobleme. Wir haben einen Spezialisten in Deutschland gefunden.**

Ich vermisse aus meiner Heimat **In Albanien: Job als Polizistin, den Status, der mit einer guten Arbeit verbunden ist, Freundinnen.**

**In Griechenland: Familie, Sonne, Meer.**

Das mag ich in Deutschland **Alle Menschen, unabhängig vom Status, werden mit Respekt behandelt. Ruhe, Regeln, Ordnung.**

Für mich typisch Deutsch ist **Nein bleibt Nein. Termine! Sandalen mit Socken.**

Erinnerungen an meinen Deutschkurs bei Haus International **Beste Lehrerin, die ich jemals hatte, mit sehr guter Energie und Methoden. Die Spiele, die mir das Deutschlernen leichter gemacht haben.**

**Die vielen netten Frauen, die zu Freundinnen geworden sind. Viel Spaß und Austausch mit den Frauen über Kleidung, Bücher, Kochen, Kinder. Das wäre mit Männern im Kurs nicht möglich gewesen. Ich habe viel über die anderen Nationalitäten gelernt und dadurch Vorurteile abgestreift. Als der Kurs zu Ende war, habe ich geweint, weil ich alles so vermisst habe.**

Der Deutschkurs hat mir geholfen **Ich habe keine Angst mehr, Termine auszumachen. Ich verstehe jetzt Ärzte, Erzieherinnen usw..**

Ich wünsche mir für die Zukunft (beruflich) **Ich wünsche mir eine Arbeit im Krankenhaus. Ich möchte nicht dauerhaft als Putzfrau arbeiten.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (privat) **Ich möchte tanzen, da mich das Tanzen sehr glücklich macht.**



**ELENA KITA**  
aus Albanien





Ich heiße **Paulina Awujoola**  
Geboren wurde ich **1986 in Nigeria**  
Meine Muttersprache ist **Yoruba**  
Ich spreche noch andere Sprachen **Englisch**  
Beruf **Landwirtschaftliches Studium (Bachelor)**  
Ich wohne in Deutschland mit **Meinem Mann und unseren zwei Kindern.**

Ich wohne in Deutschland seit **2016**

Darum bin ich nach Deutschland gekommen -

Ich vermisse aus meiner Heimat **Meine vier Geschwister, mit denen ich per Whatsapp guten Kontakt habe. Gemeinsames Essen, Sprechen, gemeinsam unbeschwert Spaß haben.**

Das mag ich in Deutschland **Die Bildungsmöglichkeiten und das Gesundheitssystem. Der gute Kontakt mit einer Nachbarin.**

Für mich typisch Deutsch ist **Die Terminflut und der Druck pünktlich zu sein. Viel Bürokratie.**

Erinnerungen an meinen Deutschkurs bei Haus International **Wir haben zusammen gelacht und gefeiert. Es gab guten persönlichen Kontakt mit den Kolleginnen im Kurs.**

Der Deutschkurs hat mir geholfen **Ich bin eigenständiger, kann selbstständig Termine machen und spontan Gespräche auf der Straße führen.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (beruflich) **Ich nehme an noch einem Modul im Abendkurs teil, damit ich die B1-Prüfung wiederholen kann, die ich leider knapp nicht geschafft habe.**

**Ich möchte eine einjährige Ausbildung zur Kinderpflegerin machen.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (privat) **Vielleicht noch ein Kind.**



**PAULINA AWUJOOLA**  
aus Nigeria





Ich heiße **Adelina Metolli Krasniqi**  
 Geboren wurde ich **1990 im Kosovo**  
 Meine Muttersprache ist **Albanisch**  
 Ich spreche noch andere Sprachen **Englisch**  
 Beruf **Jura Studium (Master)**  
 Ich wohne in Deutschland mit **Meinem Mann und unseren zwei Jungen (6-2 Jahre alt)**  
 Ich wohne in Deutschland seit **2020**  
 Darum bin ich nach Deutschland gekommen **Für eine bessere Zukunft und Leben für meine Kinder.**  
 Ich vermisse aus meiner Heimat **Eltern, Bruder, Familie.**  
 Das mag ich in Deutschland **Die Natur, Burg Trausnitz mit dem Spielplatz und Streichelzoo. Die alten, bunten Häuser in Landshut.**  
 Für mich typisch Deutsch ist **Die Pünktlichkeit, die ich auch mag.**  
 Erinnerungen an meinen Deutschkurs bei Haus International **Ich habe mich wie zuhause gefühlt, viel Spaß mit meinen Kurskolleginnen gehabt. Ich habe immer noch Kontakt zu einigen, die Freundinnen geworden sind.**  
 Der Deutschkurs hat mir geholfen **Früher habe ich bei Ärzten, Lehrern usw. viel Englisch gesprochen, jetzt spreche ich fast nur noch Deutsch. Ich schreibe deutsche E-mails. Ich konnte meine Grammatik verbessern.**  
 Ich wünsche mir für die Zukunft (beruflich) **Ich würde gerne als Anwältin arbeiten und mich für die Rechte von Frauen und Kindern einsetzen. Ich hatte Kinderrechte im Vergleich Albanien / EU als Thema meiner Masterarbeit.**  
 Ich wünsche mir für die Zukunft (privat) **Glück für meine Kinder.**



**ADELINA METOLLI KRASNIQI**  
aus dem Kosovo



Ich heiße **Suada Kamber**

Geboren wurde ich **1993 in Albanien**

Meine Muttersprache ist **Albanisch**

Ich spreche noch andere Sprachen **Italienisch, Englisch**

**Ich habe 6 Jahre in Italien gelebt.**

Beruf **Keinen**

Ich wohne in Deutschland mit **Meinem Mann und unserem Sohn (4 Jahre alt).**

Ich wohne in Deutschland seit **2020**

Darum bin ich nach Deutschland gekommen **Für eine bessere Zukunft für mich und meine Kinder.**

Ich vermisse aus meiner Heimat **Italien: meine Familie.**

**Albanien: meine Schwester, die ich seit vier Jahren nicht gesehen habe.**

**Das Essen mit traditionellen Zutaten, die es hier nicht zu kaufen gibt.**

**Das frische Obst und Gemüse, das Meer und das Klima.**

Das mag ich in Deutschland **Die Natur. Dass mein Mann am Wochenende frei hat und die Familie Zeit miteinander verbringen kann.**

Für mich typisch Deutsch ist **Am Anfang dachte ich, dass die Deutschen ‚kalt‘ seien, aber als ich mehr Deutsche kennengelernt habe, habe ich gemerkt, dass sie auch sehr warmherzig sein können. Pünktlichkeit.**

**Leider habe ich auch Erfahrungen mit Ausländerfeindlichkeit gemacht. Ich wurde z.B. gefragt, warum ich nicht Deutsch mit meinem Kind sprechen würde, wenn ich hier lebe. Ich möchte meinem Kind auch seine Muttersprache nahebringen.**

Erinnerungen an meinen Deutschkurs bei Haus International **Am Anfang mussten sich die Frauen mit den vielen verschiedenen Hintergründen erst einmal zusammenraufen. Mit der Zeit konnte ich wertvolle Freundschaften schließen, auch mit nicht-albanischen Frauen. Ich habe viel über die verschiedenen Länder und Kulturen der anderen Frauen gelernt. Die Ländervorstellungen mit den Speisen waren super!**

Der Deutschkurs hat mir geholfen **Ich kann jetzt mit Ärzten, Jobcenter, Kindergarten viel besser kommunizieren. Anfangs habe ich immer Englisch gesprochen, jetzt fast nur noch Deutsch. Ich traue mich jetzt auch nachzufragen, wenn ich etwas nicht verstehe. Mein Wortschatz hat sich verbessert.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (beruflich) **Ich werde einen B2-Kurs am Tag bei einer anderen Schule besuchen. Haus International bietet diese nur abends an, das passt für mich nicht. .**

**Ich möchte eine einjährige Ausbildung zur Kinderpflegerin machen.**

Ich wünsche mir für die Zukunft (privat) **Eine Tochter.**



**SUADA KAMBERI**  
aus Albanien

# INTERKULTURELLE TAGESPFLEGE

Das ganze Jahr über wurden durchgehend je 5 Kinder im Alter von 1-3 Jahren von der Tagesmutter Mirjeta Xhemajliu betreut, während die Mütter an einem Frauen-Integrationskurs teilnahmen. Auch wenn Anfang des Jahres noch Pandemiebedingungen herrschten, war dieses Jahr im Vergleich zu 2021 um einiges entspannter. Es gab keine Schließungen mehr. Die Testpflicht fiel weg. Die Kinder konnten fortlaufend betreut werden und mussten nicht immer wieder auf „Neue“ eingewöhnt werden.

## Wieder längere Betreuungszeiten

**B**is Ende März umfasste die Betreuungszeit knapp 14 Stunden pro Woche. Mit Abschaffung der Abstandsregel konnten die zwei Gruppen der Frauen-Integrationskurse wieder zu einer Gruppe zusammengefasst werden, was mehr Unterrichtsstunden pro Tag bedeutete und damit auch die Betreuungszeit der Kinder auf 22,5 Stunden pro Woche erhöhte. Mirjeta Xhemajliu war alleine verantwortlich, wurde aber - so oft es ging - von Freiwilligendienstleistenden oder FOS-Praktikant\*innen unterstützt.



Mirjeta Xhemajliu in der Tagespflege

Auch wenn ihr der kollegiale Austausch fehlte, und sie gerne mehr Gelegenheit für Elternarbeit gehabt hätte, „aber wer hätte dann auf die Kinder aufgepasst?“, war Mirjeta Xhemajliu, wie sie sagt „immer mit Freude dabei“. Das haben die Kleinen gespürt und sind immer gerne zu „Mirja“ gekommen. Ihr war wichtig, die Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen, und das ist ihr auch gelungen. Den Rahmen hierfür bildete ein sich täglich wiederholender Tagesablauf.

## Ein Vormittag in der Tagespflege

**08:00 bis 09:00 Uhr:** Ankommen - Freies Spiel

**09:00 Uhr:** Aufräumen, Hände waschen (im Gänsemarsch und singend zur Toilette)- Tasche mit Essen holen – selbst auspacken - gemeinsames Frühstück – wieder Aufräumen - Tisch abwischen - Hände waschen

**09:30 bis 11:00 Uhr:** Singkreis: Sitzkissen holen - Begrüßungslied, Sprachförderungslied, Abschiedslied - Sitzkissen aufräumen - Freies Spiel mit ausgewählten Spielsachen zur Förderung der Motorik und/oder Basteln – oder auch mal mit dem Bollerwagen zum Spielplatz

**11:00 Uhr:** wieder Aufräumen – singen - Hände waschen – zweite Mahlzeit – erneut alles wegräumen

**11:30 Uhr:** Matratzen auf den Boden legen – wickeln – schlafen

## Wunsch für 2023

**Z**u Beginn eines neuen Frauen-Integrationskurses im Oktober 2022 sollte die Tagespflege wieder zu einer Großtagespflege mit 8 Kindern aufgestockt werden. Leider blieb die Suche nach einer dafür notwendigen zweiten qualifizierten Tagesmutter erfolglos, und es mussten drei Mütter mit Bedarf an Kinderbetreuung auf den nächsten Kurs vertrösten mussten. Wir hoffen, in 2023 eine zweite Tagesmutter beschäftigen zu können und zur Großtagespflege zurückkehren zu können.

# MIT MIGRANTEN FÜR MIGRANTEN (MIMI)

## INTERKULTURELLE GESUNDHEIT IN BAYERN

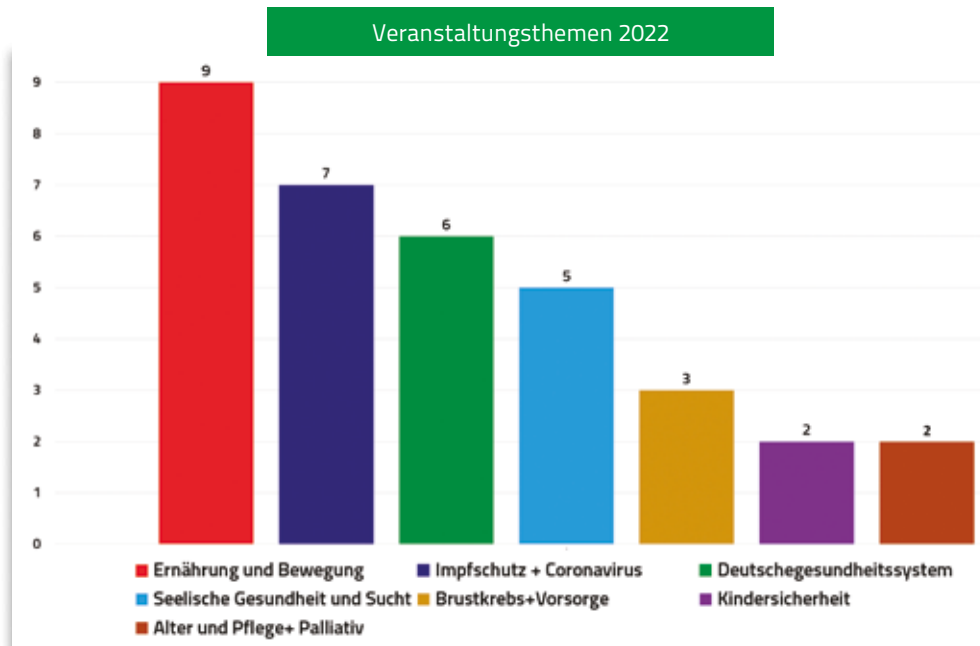


... ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums in Hannover, das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner\*innen landesweit durchgeführt wird. MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Migrant\*innen zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrant\*innen als Gesundheitsmediator\*innen geschult. Das Projekt Mi-Mi ist in Landshut seit 2010 aktiv und wird auch von der Stadt gefördert.

Viele Einwanderer\*innen aus nichteuropäischen und europäischen Ländern haben Schwierigkeiten, Zugang zu Gesundheitsinformationen zu finden. Das kann ein ernsthaftes Hindernis für ihre Integration in die deutsche Gesellschaft darstellen. Das MiMi-Projekt versucht, dieses Problem zu minimieren, indem es Gesundheitsinformationen in mehreren Sprachen bereitstellt und Einwanderer\*innen somit beim Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdienstleistungen unterstützt.

Die Gesundheitsmediator\*innen informieren ihre Landsleute über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention. Im Jahr 2022 führten sie 34 Veranstaltungen in einfachem Deutsch und in Arabisch, Chinesisch, Englisch, Russisch und Türkisch durch. Ca. 350 Teilnehmer\*innen wurden erreicht. Einsatzorte waren vor allem Migrantenselbstorganisation, Gemeinschaftsunterkünfte, Integrationskurse und Integrationsklassen an Berufsschulen.

Das Mi-Mi-Projekt hat im Jahr 2022 auch die Neankömmlinge aus der Ukraine unterstützt - durch mehrere Infoveranstaltungen mit folgenden Themen: Das deutsche Gesundheitssystem, Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen, Ernährung & Bewegung, Impfschutz.



Die Mediator\*innen beteiligten sich auch nochmal sehr engagiert an den Impfkampagnen zu COVID im Haus International, im Verein DOM und in der Porschestraße im Februar.

2022 fanden vier MiMi-Mediator\*innen-Treffen für die 10 aktiven Mediator\*innen statt. MiMi war als Netzwerkpartner weiter bei der Gesundheitsregion Plus Landshut und im Netzwerk Integration vertreten. Eine Schulung für Landshut über Herz/Kreislaufkrankungen ist mit Hüseyin Demirtas im Juli mit zehn Mediator\*innen durchgeführt worden. Sechs Mediator\*innen nahmen an der EMZ-Gesundheitskonferenz zum Thema Hepatitis in München teil.

Die hohe Motivation der Mediator\*innen und die Netzwerkkontakte des Projektes blieben bestehen. Auch auf dem Landshuter Familienfest war MiMi wieder mit einem Stand vertreten.

Paola Garofalo – MiMi-Standortkoordinatorin



### Stimmen von Mediatorinnen:

„MiMi bedeutet für mich nicht nur eine gute Teamarbeit, sondern auch nützliche Informationen und auch etwas Geld!“ Mariam Alali

„Als MiMi Mediatorin habe ich viel gelernt, nicht nur durch die verschiedenen Fortbildungen, die wir gehabt hatten, sondern auch durch die Teilnehmerinnen aus unterschiedliche Kulturen, die an unseren Veranstaltungen teilgenommen haben.“ Elisabeth Dommès

„MiMi hat mir viele Informationen über Gesundheit beigebracht, die ich für meine Familie benutze und auch an meine Landsleute weitergebe. Ich hatte durch MiMi auch das Glück, viele Frauen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen!“ Gönül Köle

„MiMi ist ein sehr schönes Team, wo man mehr sich treffen möchte, ich würde gerne mehr arbeiten!!!“ Lena Hamui

„MiMi ist erstens ein ganz tolles Team, man lässt sich informieren, bekommt auch Taschengeld, es wäre wünschenswert, wenn man öfter mitmachen könnte.“ Anissa Mezri



## BEGEGNUNGSSTÄTTE CAFÉINTERNATIONAL

Nebenden Beratungs- und Bildungsangeboten sind Angebote zur Begegnung, zum Kennenlernen, zum Zusammenwachsen und Freundschaft-Schließen ein wesentlicher Teil der Integrationsarbeit des Haus International. Die neu Dazugekommenen brauchen Orte, wo sie an die Mehrheitsgesellschaft andocken und neue soziale Netze aufbauen zu können. Und die Einheimischen brauchen Orte, wo sie den neu Dazugekommenen auf Augenhöhe begegnen können. So ein blühender Ort der Begegnung war die Begegnungsstätte Café international viele Jahre lang - bis Corona kam.

**A**ufgrund des begrenzten Platzes mussten viele der offenen Angebote der Begegnungsstätte während der Pandemie ausgesetzt werden. Einige Projekte aber haben durchgehalten und 2022 ihre Treffen fortgeführt bzw. wieder aufgenommen: das Internationale Frauencafé, das Café Africa, das griechische Kafeniön und ebenso die Sprachstammtische für Englisch, Französisch und Spanisch als beliebte monatliche Treffpunkte für Muttersprachler\*innen und Einheimische.

7



Auch andere selbstorganisierte Gruppen und Vereine nutzten das Café weiterhin, um sich zu organisieren und auszutauschen. Über die letzten Jahre ist eine große Bandbreite von Initiativen entstanden, die sich im Haus international verorten und treffen. Manche Gruppen widmen sich migrantischer Selbstorganisation wie beispielsweise die Gruppen Association Sénégalais, Voice of Africa oder Sierra Leone e.V.. Andere schaffen Unterstützungsangebote wie die Frauengruppe von Refugio oder die Sprachpatenschaften der Freiwilligenagentur Landshut. Manche widmen sich politischen Themen und setzen sich für mehr Solidarität ein wie die GEW oder der Arbeitskreis solidarische Welt Landshut. In vielen dieser Gruppen sind die Aktivenzahlen während der Pandemie zurückgegangen und es wird nach Möglichkeiten gesucht neue Mitglieder zu akquirieren.



Vernissage von Pablo Rios

## Ausstellungen

Zum Internationalen Frauentag fand noch eine der in der Corona-Zeitersonnen Fenster-Ausstellungen von Verónica Hidalgo Sánchez über Frauen als bildende\_Künstlerinnen im Wandel der Zeit statt. Im Sommer fanden aber auch wieder zwei Präsenz-Ausstellungen mit gut besuchten Vernissagen statt.

Pablo Rios aus Argentinien präsentierte neue Bilder und Olympia Kappeler aus Vilsbiburg stellte sich erstmals dem Landshuter Publikum vor.

## Café grenzenlos und Café Ukraine

Nach zwei Jahren Corona-Pause öffnete Ende April das „Café grenzenlos“ wieder seine Pforten. Jeden Mittwoch Abend fand im Café international ein gemeinsames, selbst zubereitetes Abendessen statt. Es gelang leider nicht, ein funktionsfähiges Ehrenamtsteam aufzustellen d.h. mehrere Ehrenamtliche in die Organisation einzubinden. Somit wurde das Projekt im Herbst auch angesichts der weiter unsicheren Corona-Lage wieder eingestellt.



Ab Mai fand jeden Dienstag am frühen Abend das Café Ukraine statt. Geflüchtete aus der Ukraine und Helfer\*innen konnten sich bei Tee und Gebäck treffen, sich austauschen, kennenlernen und vernetzen. Gerade für die privat Untergebrachten entstand dadurch ein Raum, um Informationen zu bekommen, sich gegenseitig zu unterstützen und soziale Kontakte zu knüpfen. Auch dieses Projekt wurde im Sommer wieder eingestellt, da es durch den schrittweisen Aufbau von Beratungs- und Hilfsstrukturen und die gute Vernetzung der Ukrainer\*innen untereinander vor allem über Social Media nicht mehr nötig war. Ukrainische Gruppen treffen sich aber weiterhin gelegentlich im Café.



## Fazit

Für den Wiederaufbau der offenen Café-Projekte braucht es mehr personelle Ressourcen für die Ehrenamtsakquise und die Ehrenamtskoordination. Deshalb soll im Frühjahr 2023 eine hauptamtliche Stelle für die Projektleitung der Begegnungsstätte geschaffen werden. Ziel ist es, neue Ehrenamtliche zu finden, die Lust haben Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen sowie das Projekt Café grenzenlos wieder zu beleben. Der Kontakt zur Hochschule, zu den Gemeinschaftsunterkünften und Projektinitiativen soll wieder gestärkt werden und die Einladung ausgesprochen werden, gemeinsam Ideen zu sammeln und neue Projekte ins Leben zu rufen.



Katharina Largé und Annelies Huber



## Internationales Frauencafé

Das Internationale Frauencafé unter der pädagogischen Leitung von Paola Garofalo fand ganzjährig alle zwei Wochen statt - mit Kinderbetreuung. Für viele der regelmäßigen Teilnehmerinnen ist es ein sehr wichtiger Treffpunkt, um sich zu informieren, zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen. Wir sagen herzlichen Dank für die Förderung des Frauencafés an den Zonta-Club Landshut!

Das Frauencafé im Haus International in Landshut ist ein offener Raum für alle Frauen, die neue Kontakte knüpfen und sich in der Stadt integrieren möchten. Diese Initiative ist besonders nützlich für immigrierte Frauen, die sich in einer neuen Umgebung befinden und Verbindungen zur lokalen Gemeinschaft aufbauen möchten. Durch das Frauencafé haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, andere Frauen in ähnlicher Situation kennenzulernen, ihre Erfahrungen zu teilen und ein Netzwerk aufzubauen.

Paola Garofalo, Leitung des Internationalen Frauencafé

Exkursion



Und so sehen es Teilnehmerinnen:

„Ich liebe in Frauencafé kommen aber leider habe ich nicht immer Zeit. Danke.“

Nasra Lizius

„Ich bin Nargis, ich freue mich, ich komme gerne in Frauencafé, wenn jede Woche wäre, wäre besser!“

Nargis Karimi

„Sehr schöner Kontakt Frau zu Frau, wir lachen viel und wir lernen viel miteinander. Perfekt für neue Leute die in Landshut ankommen, man fühlt sich in Frauencafé herzlich willkommen, ein sehr warmer Empfang richtig akzeptiert zu sein, man gehört von erste Moment dazu!!!“

Sandra Antón Ahlma Vergas

„Ich bin Zahra, ich liebe immer Kontakt mit Leuten. Ich freue mich mit meine Freundinnen und ich möchte viel lernen.“

Zahra Z.

**Herzlichen Dank an die Ehrenamtlichen im Café-Team, die ihr Engagement auch in den Pandemiezeiten durchgehalten haben.**

Für den Wiederaufbau der offenen Angebote wünschen wir uns dringend weitere Helfer\*innen, die sich inhaltlich mit Ideen einbringen, die Gastro übernehmen und bei Projekten mitarbeiten.

Annelies Huber – Leitung Bereich Kultur und Begegnung



Vernissage „ZEHN“

## Ausstellungsprojekte

Die Ausstellung „ZEHN“ von Barbara Wiethaler und Peter Litvai wurde anlässlich des 60-jährigen Anwerbevertrags mit der Türkei gezeigt. Zehn Landshuterinnen türkischer Abstammung erzählen ihre Geschichte, angefangen von Ihrer Motivation die Türkei vor ca. 50 Jahren zu verlassen um den Anwerbeverlockungen deutscher Firmen zu folgen. Sie berichten von der Arbeit am Fließband und von ihrem Leben heute in ihrer neuen bayrischen Heimat.

Unter dem Titel „Markus Wimmer und Soziale Skulptur – Landshut 1993 – 2021“ zog Markus Wimmer ein Resümée seines Schaffens in Landshut. Er gehörte zum Gründungsteam der Rochuskapelle, das 2009 die künstlerische Konzeption entwickelte. Stets offen für Anderes, für Neues, brachte er seine Expertise und sehr viele Impulse ein und scheute keine Diskussion über den künstlerischen, menschlichen und ganzheitlichen Wert der Projekte. 2021 hat er Landshut verlassen.

Markus Wimmer und Soziale Skulptur

# KULTURRAUM ROCHUSKAPELLE

## Rochuskapelle

InterkultuReller | Ort der Begegnung | Brücke zwischen HeiMaten | KUnst | MenSchen

Die denkmalgeschützte gotische Kapelle hat sich als Kulturraum in Landshut bestens etabliert. Das Rochus-Team präsentiert ein abwechslungsreiches und hochkarätiges Programm an Kunst, Musik, Vorträgen / Lesungen und Filmen und ist auch Teil des Landshuter Kulturfestivals im Sommer.

Vernissage „Du & ich“



Vernissage „Du & ich“



### > Ausstellung

Zum Kunstwochenende fand die vielbeachtete und gut besuchte Ausstellung „Du & ich“ mit den Afrika-Bildern der Landshuter Malerin Christine Rieck-Sonntag und Holz-Skulpturen des nigerianischen Bildhauers Ifeanyi Christian Okolo statt. Eröffnet wurde die Ausstellung, die sich mit dem Dialog von europäischen und afrikanischen Perspektiven beschäftigte, von der Münchner Menschenrechtsaktivistin Fadumo Korn.

Die Ausstellung „Alles Fleisch ist wie Gras - die Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener auf dem Schießplatz Hebertshausen mit Fotos und Gedichten von Christine Föbmeier bildete den Abschluss der Ausstellungssaison und war Teil des Themas Erinnerungskultur.

Flamenco-Konzert



## Weltmusikkonzerte

Ergänzt wurden die traditionellen Frühjahrs- und Herbstkonzerte in der Rochuskapelle durch zwei Open-Air-Sommerkonzerte. Verantwortlich für die Programmplanung und Organisation ist Florian Käding. Mehr Infos dazu auch unter:

<https://studio.kaedinger.de/live/rochus/>



Das Duo Jazzango mit Tuija Komi (Finnland) und Vlad Cojocaru (Moldau), Gayané Surani (Armenien) und Hadi Alizadeh (Iran), Ustad Rasul, Nasir und Mominir Aziz (Afghanistan), das Duo Baran mit Rezan Morad (Rojava) und Florian Kohlscheen (Deutschland), Susanne Russek (Deutschland) und das Duo Nihan Devecioglu und Yasin Yardim (Türkei) nahmen das Publikum mit in eine Welt der kulturellen Vielfalt und in ein Musikerlebnis ohne Grenzen.

Das Highlight 2022 aber waren die Open-Air-Sommerkonzerte „Von Andalusien nach Bayern“ mit den Flamenco-Künstlerinnen Gisa Michelón, Estela Sanz Posteguillo und Olivia Muriel Roche sowie der Kapelle Quetschnblech. Für das Flamenco-Konzert wurde eigens eine Bühne aufgebaut. Das Publikum war begeistert von der dargebotenen Show – eine Mischung aus Tanz, Gesang und Theater.

Weiterhin erhältlich sind mittlerweile fünf Konzertmitschnitte aus der Rochuskapelle, zum Download oder als CD

<https://rochuskapelle.bandcamp.com>



Gayane Surani & Hadi Alizadeh



Tuija Komi & Vlad Cojocaru



Open-Air-Kino



## Internationale Filmnächte

Bereits zum fünften Mal fanden im Juli die Open-Air Filmnächte an der Rochus-Kapelle statt. Sie haben sich mittlerweile im Landshuter Kultursommer sehr gut etabliert. Verantwortlich für die Programmplanung und Organisation ist Christina Meindl.

Unter dem Titel „Liebe, Essen ... und was noch verbindet“ zeigten wir unterhaltsame, doch tiefgründige Filme aus Japan, Palästina und Finnland – immer in der Originalsprache mit Untertiteln. Das Wetter spielte dieses Jahr mit, so dass alle drei Filme im Freien gezeigt werden konnten. Erfreulich war das große Interesse an unserem Programm, die Plätze waren bei allen Veranstaltungen fast vollständig besetzt. Im Vorprogramm spielten und erfreuten wieder junge Musiker\*innen mit Live-Musik. Organisiert wurde das Vorprogramm von Florian und Amira Käding.

Neben den Ausstellungen, den Filmnächten und den Konzerten gab es 2022 auch wieder einige Lesungen und Vorträge und eine Veranstaltung zu den Afrikatagen.

Danke an das großartige Publikum!



**Herzlichen Dank an das ehrenamtliche Rochus-Team für das große Engagement und die kreative Umsetzung der Kulturprojekte.**

Wir wünschen uns weitere Unterstützung mit künstlerischer Expertise, aber auch einfach weitere Helfer\*innen, die Aufsichten übernehmen, beim Flyern / Plakatieren, Aufbauen und Ausschank helfen.

Annelies Huber – Leitung Bereich Kultur und Begegnung

# INTERKULTURELLE KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Neben den eigenen Projekten des Haus International nutzen andere Vereine, Initiativen und Organisationen unsere Räumlichkeiten. Das Ziel ist eine Vernetzung mit den Nutzergruppen und eine Bündelung von Ressourcen. Gerade das Café international hat sich als Ort für ehrenamtliche Kultur- und Begegnungsprojekte und bürgerschaftliches Engagement etabliert. Viele unterschiedliche Ansätze für Verständigung, Miteinander und Partizipation, für kulturelle Entfaltung und für eine gerechte, nachhaltige und friedliche Gesellschaft werden hier verfolgt.



Offizielle Eröffnung der Interkulturellen Wochen

Auch 2022 war der Präsenz-Betrieb in der Begegnungsstätte noch eingeschränkt. Das Café international stand aber wieder ganzjährig für Gruppen, Vereine und Projekte zur Verfügung. Neue Gruppen wie die Frauengruppen von Refugio München in Landshut und SWAF (Projekt „Stay with a Friend“) sowie der GEW Bezirksverband Niederbayern, der Internationale kurdische Freundschaftsverein und der Verein Europas Erfolg kamen hinzu.

## Netzwerk Interkulturelle Wochen etc.

Das älteste interkulturelle Netzwerk in Landshut ist der Veranstalterkreis der Interkulturellen Wochen, initiiert 1986 vom Haus International. Über all die Jahre ist ein wichtiges soziales Netzwerk von mehr als 30 Veranstalter\*innen aus Stadt und Landkreis Landshut entstanden, das die Grundlage für viele interkulturelle Initiativen legte und auch neue Vereine und Organisationen integriert.

Die Veranstalter\*innen gestalten ein dreiwöchiges Programm im Herbst, das mit einem gemeinsamen Flyer und Plakat beworben wird. Die Interkulturellen Wochen sind eine bundesweite Initiative – unterstützt und mitgetragen von Initiativgruppen, Gewerkschaften, Migrationsbeiräten und Integra-



Meral Meindl als Eröffnungsdinerin

> tionsbeauftragten, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenorganisationen und Kommunen. Die Veranstalter\*innen in Landshut arbeiten gemeinsam dafür, Verständigung zu ermöglichen, Vorurteile abzubauen und die offene Gesellschaft zu schützen. Wir danken dem Lionsclub Landshut für die Kostenübernahme für die Erneuerung der Fahnenkette über der Isar, dem Landshuter Symbol der Interkulturellen Wochen.

Ende September konnten die 35. Interkulturellen Wochen wieder an ihrem angestammten Platz in der Rochuskapelle eröffnet werden. Eröffnungsdreherin war Meral Meindl, Diversity Managerin, Trainerin und Beraterin für Interkultur, Antirassismus und Partizipation aus Freising. Das Motto 2022 lautete wie im Vorjahr **#offen geht**. 32 Veranstalter gestalteten 25 Aktionen – auch wieder mit Gästen von auswärts wie der Freiburger Fotografin Ellen Schmauss, dem österreichisch-syrischen Autor Hamed Abboud und dem türkischen Regisseur Metin Yegin. Ein Höhepunkt der Interkulturellen Wochen war die Fotoausstellung „Weltenfrauen“ im Rathausfoyer mit über 1000 Besucher\*innen.



Ausstellung Weltenfrauen

Das Pendant zu den Interkulturellen Wochen sind im Frühjahr seit 2006 die Internationalen Wochen gegen Rassismus rund um den 21. März. Unter Federführung der IG Metall beteiligen sich jeweils 15 – 20 Veranstalter\*innen. 2022 wurden die Veranstaltungen zum Teil noch digital und zum Teil wieder in Präsenz durchgeführt. Inhaltlicher Schwerpunkt war das Jubiläum zum 60-jährigen Anwerbeabkommen mit der Türkei.

## Arbeitskreise, Gremien und Netzwerke

Für das Haus International ist die Netzwerkarbeit von großer Bedeutung. Der konstruktive und kontinuierliche Austausch mit den Kommunen und anderen Träger\*innen und Vereinen ist unerlässlich für die Weiterentwicklung der sozialen und interkulturellen Arbeit. Mit den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, freien Trägern und Initiativen in und um Landshut bestand ein reger Austausch, der nun auch wieder in Präsenz weitergeführt werden konnte.



Ukraine-Kulturveranstaltung

Ein besonderer Schwerpunkt 2022 war der Aufbau des Kontakts mit der ukrainischen Community und ihre Integration in die bestehenden Hilfe- und Netzwerkstrukturen. Die ukrainische Community ist mittlerweile die viertgrößte Community in Landshut. Sie zeichnet sich aus durch ein hohes Maß an Zusammenhalt und eine ausgezeichnete, auch digitale Vernetzung.



Vielen Dank für das Interesse und die gute Zusammenarbeit an unsere vielfältigen Kooperationspartner\*innen!



# CAFÉ INTERNATIONAL



Wir sind Mitglied des VIA – Verband für interkulturelle Arbeit, des Bayerischen Flüchtlingsrats und korporatives Mitglied des AWO-Kreisverbands Landshut e.V.

Vertreter\*innen des Haus International nahmen an Treffen der Landshuter Armutskonferenz, an der Beraterkonferenz, dem Ukraine-Helfer-Forum, den Versammlungen des Stadtjugendrings, einer Sitzung des Seniorenbeirats und an einer Konferenz des AWO-Kreisverbandes teil. In einer Sitzung des Sozialausschusses wurde die Migrationsberatung vorgestellt

Annelies Huber fungierte gemeinsam mit der städtischen Integrationsbeauftragten Iva Popp-Sergieva als Moderatorin des Netzwerkes Integration, dessen Ziel es ist, alle Akteur\*innen in der interkulturellen Arbeit an einem Tisch zu versammeln, um die Integrationsarbeit besser zu koordinieren und gemeinsame Lösungsansätze für aktuelle Problemsituationen zu finden.

Annelies Huber - Geschäftsführerin

Demo-Plakat einer geflüchteten ukrainischen Künstlerin

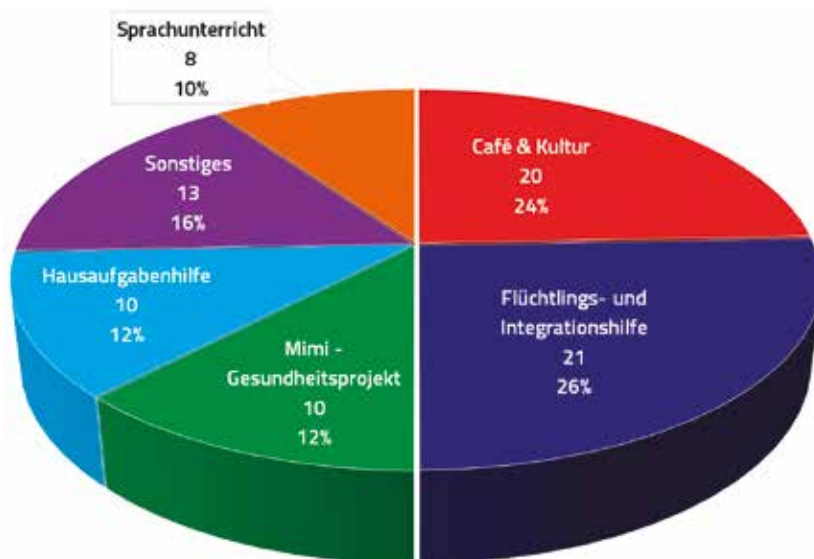


# BÜRGERENGAGEMENT UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG

Bürgerschaftliches Engagement war der Ausgangspunkt des Haus International und ist bis heute ein wesentlicher Teil seines Selbstverständnisses. Der Verein bietet ein vielseitiges Betätigungsfeld für Menschen unterschiedlicher Herkunft aber mit gemeinsamem Interesse an der Gestaltung einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Wir laden interessierte Menschen ein, sich aktiv zu beteiligen, um Chancengleichheit in Schule, Beruf und Gesellschaft für Migrant\*innen zu erreichen, um die Idee von Integration und Teilhabe mit Leben zu erfüllen und zur interkulturellen Verständigung beizutragen.

Die Beziehungen, die im ehrenamtlichen Engagement über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg entstehen, sind wichtige Brückenpfeiler für die gesellschaftliche Integration vor Ort. Wer Verantwortung übernimmt, wer sich engagiert und anderen hilft, erfährt Gemeinschaft und Anerkennung. Wenn Einheimische und Migrant\*innen gemeinsam anpacken, wächst das Zugehörigkeits- und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Der damit einhergehende interkulturelle Lernprozess auf beiden Seiten wird von hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen begleitet.

82 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in Projekten



## Ehrenamtliche Mitarbeit

Der Bereich ehrenamtliches Engagement hat besonders unter der Corona-Pandemie gelitten. Gegenüber 2021 stieg die Zahl der Ehrenamtlichen aber in 2022 erfreulicherweise wieder um 15 % an, besonders im Bereich Flüchtlings- und Integrationsberatung durch neue Projekte für die Flüchtlinge aus der Ukraine. Auch in die Hausaufgabenhilfe stiegen ab Herbst wieder neue Ehrenamtliche ein. Der Bereich Kultur und Begegnung hingegen stagnierte.

Im Juli wurde für alle Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtliche das traditionelle Sommerfest am Orbankai veranstaltet. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war die erste Weihnachtsfeier seit drei Jahren, diesmal im Rieblwirt. Alle genossen es, sich über den eigenen Arbeitsbereich hinweg endlich wieder treffen und austauschen zu können.

7

Endlich wieder Weihnachtsfeier!



Die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen lag 2022 bei ca. zwei Drittel des Vorcorona-Standes - Tendenz steigend. Für 2023 ist es eine große Herausforderung in allen Bereichen, das ehrenamtliche Engagement wieder zu beleben und stillgelegte Projekte wieder neu aufzustellen bzw. neue Projekte aufzusetzen.

Unser herzlicher Dank geht an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, die ihr Engagement auch in Pandemiezeiten durchgehalten haben und an diejenigen, die jetzt neu bei uns mit anpacken!

### Förderkreise

Neben der aktiven Mitarbeit gibt es die Möglichkeit, die Arbeit des Haus International als Fördermitglied, durch Spenden oder in einem Förderkreis zu unterstützen. Es gibt zwei Förderkreise: einen für die Flüchtlings- und Integrationsberatung und einen für die Hausaufgabenhilfe. In den Förderkreisen werden von den Unterstützer\*innen zweckgebundene Monatsbeiträge geleistet. Es freut uns sehr, dass die Unterstützung durch Spender\*innen und durch die Förderkreise in der Pandemie stabil geblieben ist!

### Direkthilfe

Seit 2017 gibt es die Möglichkeit, unter dem Stichwort „Direkthilfe“ für bedürftige Klient\*innen – vor allem aus der Flüchtlingshilfe – zu spenden. Die Menschen in den Unterkünften leben am absoluten Existenzminimum. So kommt es immer wieder zu individuellen Notlagen. Der Direkthilfe-Topf wird neben Spenden durch Benefizaktionen wie Flohmärkte oder Trinkgelder und Erlöse von Veranstaltungen gefüllt.

“ Unser besonderer Dank gilt allen Dauer-Spender\*innen, den Unterstützer\*innen in den Förderkreisen und den Spender\*innen für die Direkthilfe!

Annelies Huber - Geschäftsführerin

# VEREIN, MITARBEITER\*INNEN UND FINANZEN

Am 31.12.22 zählte der Verein Haus International - Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V. weiterhin 200 Mitglieder, darunter auch einige Ehrenmitglieder. Im September 2022 war der GEW Bezirksverband Niederbayern als 200. Mitglied in den Verein aufgenommen worden.



Aufnahme des GEW-Bezirksverbandes als 200. Mitglied

An der Spitze des Vereins stand mit Mahmut Gergerli, Verónica Hidalgo Sánchez und Friederike Riel ein dreiköpfiger Vorstand. Auf der Mitgliederversammlung im Mai wurde Christine Stöhr zur Schatzmeisterin nachgewählt, nachdem Friederike Riel zurückgetreten war. Die zwei Kassensprüfer\*innen – Stefan Gruber und Amrei Heyne – waren weiter im Amt. Ein Beirat begleitete das Haus International ganzjährig mit seiner Expertise. Michaela Grashei, Emma Kellner, Dr. Mechthild Wolff und Dr. Thomas Keyssner gehörten ihm an und berieten den Vorstand und die Geschäftsführung.

Die Leitung der Einrichtung oblag Geschäftsführerin Annelies Huber. Ein Steuerberaterbüro und ein externer Datenschutzbeauftragter unterstützten die Geschäftsführung und die Buchhaltung. Ebenso standen uns ein Betriebsarzt und eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit beratend zur Seite.

Im Laufe des Jahres erfolgte die Rückkehr von allen Mitarbeiter\*innen in den normalen Präsenzbetrieb. Online-Meetings und Home-Office fanden jedoch weiterhin statt, wenn es die Umstände erforderten. Noch vor dem Abflauen der Corona-Pandemie waren wir durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sehr gefordert, zusätzliche Beratungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote schnellstmöglich auf den Weg zu bringen. Es gelang uns in enger Kooperation mit der Stadt Landshut am 1. Juli in der städtischen Unterkunft für geflüchtete Ukrainer\*innen eine neue Außenstelle und zusätzliche Deutschkurse einzurichten.



## > Mitarbeiter\*innen 2022

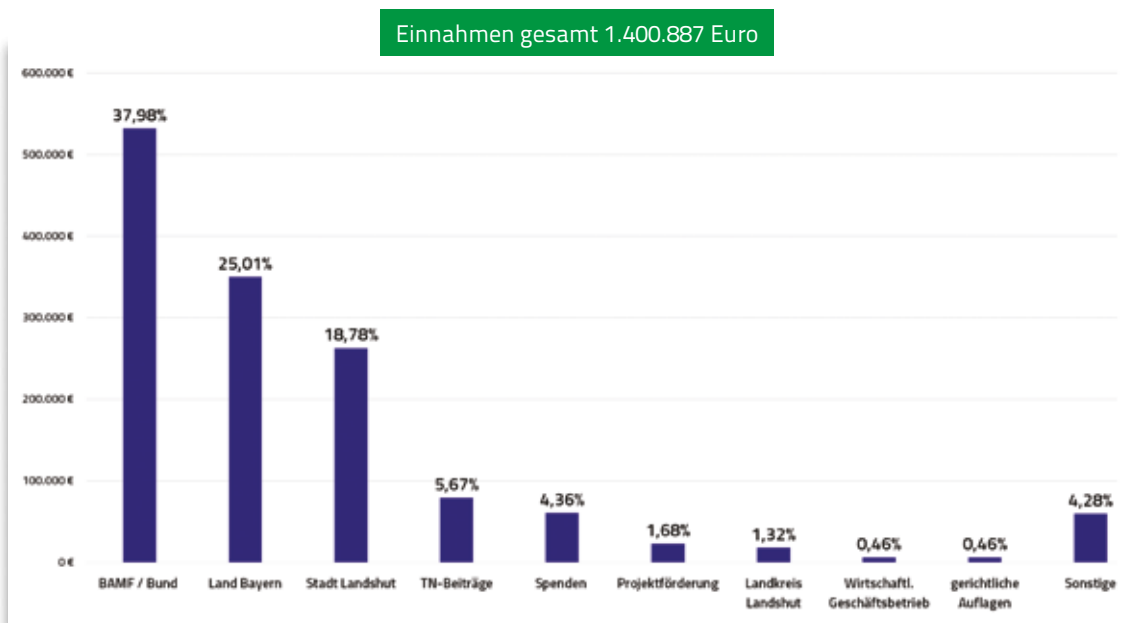
Im Haus International waren 2022 insgesamt 38 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen angestellt – fast alle in Teilzeit. Darunter waren auch vier Werkstudent\*innen und drei Mitarbeiter\*innen auf Minijob-Basis. Zusätzlich waren 15 freie Mitarbeiter\*innen auf Honorarbasis tätig. Das Haus International verfügte 2022 über eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr und eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie jeweils zwei Stellen für Praktikant\*innen der Hochschule Landshut und der Fachoberschule Landshut aus dem Bereich Soziale Arbeit.

Als Reaktion auf den Zuzug von hunderten Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine wurde das Personal in der Flüchtlings- und Integrationsberatung erweitert. Zwei neue Beraterstellen in Teilzeit und drei neu geschaffene Unterstützungsstellen kamen ab Juli hinzu. Auch für die Deutschkurse konnten zwei neue Mitarbeiterinnen gewonnen werden.

Vor allem ab Sommer beschäftigte uns das Thema Fachkräftemangel. Drei Mitarbeiter\*innen waren in Mutterschutz bzw. Elternzeit. Für sie konnten zum Teil keine Vertretungen gefunden werden. Auch die Leitungsstelle in der Kinder- und Jugendarbeit konnte seit September bis zum Jahresende nicht nachbesetzt werden. Es war für die Leitung weiterhin eine große Herausforderung, den Zusammenhalt und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Projekten und Standorten zu strukturieren und zu gestalten.

## Einnahmen und Ausgaben 2022

Das Haus International finanziert sich maßgeblich aus öffentlichen Mitteln und Zuschüssen (Bund, Land und Kommunen), Teilnehmerbeiträgen und Spenden sowie Projektförderungen. Dadurch ergibt sich eine feingliedrige Finanzierung einzelner Arbeitsbereiche und Projekte.

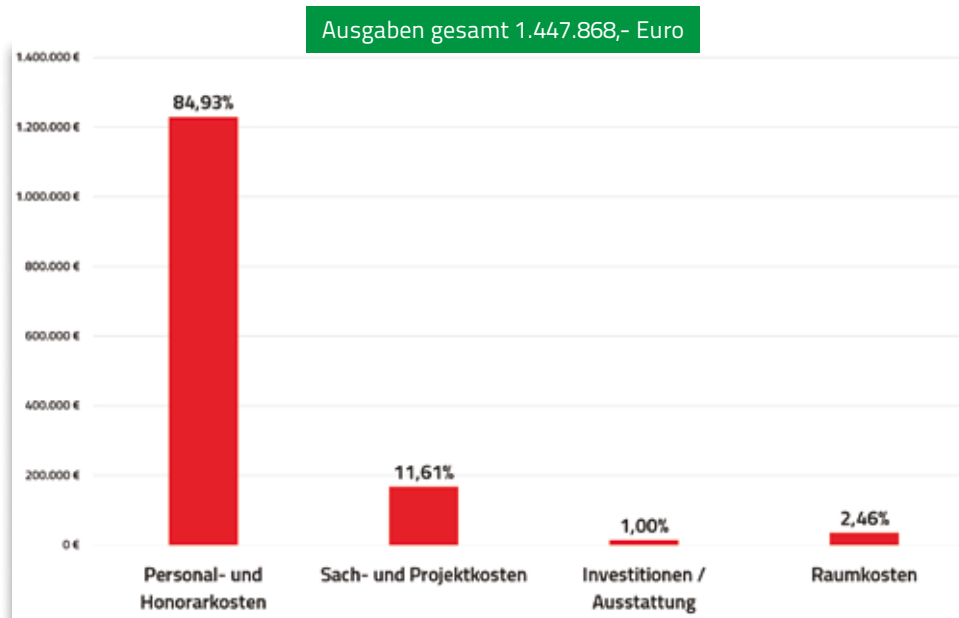


Die Ausgaben in 2022 betragen 19 % mehr als im Vorjahr und 10 % mehr gegenüber 2019 (vor Corona), was vor allem auf die gestiegenen Personalkosten zurückzuführen ist. Da einige Stellen zeitweise nicht besetzt waren und noch nicht alle Projekte wieder stattgefunden haben, ist für 2023 auch aufgrund der zu erwartenden inflationsbedingten hohen Tarifabschlüsse nochmal mit einer deutlichen Erhöhung der Ausgaben zu rechnen. Denn fast 85 % der Ausgaben fließen weiterhin in Personal- und Honorarkosten. Die erwarteten höheren Energiekosten blieben dagegen im überschaubaren Rahmen.

Die Einnahmen betragen in 2022 dagegen lediglich 14 % mehr als im Vorjahr, haben aber das Vorcorona-Niveau von 2019 wieder deutlich überschritten. In einigen Bereichen blieben sie pandemiebedingt noch auf einem niedrigeren Niveau (Teilnehmerbeiträge, Förderung durch BAMF, Café international). Doch ließ sich der Anteil an Zuschüssen und Spenden erfreulicherweise halten. Es wurden 2022 keine Mittel mehr aus dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz oder für Kurzarbeit beantragt.



Die wirtschaftliche Situation des Haus International bleibt trotz des ausgewiesenen Defizites 2022 stabil, denn abgerechnet werden die Fördermittel in der Regel erst im Nachhinein. Wir rechnen mit Nachzahlungen, aber auch mit hohen Rückforderungen für die Vorjahre, so dass eine endgültige Bewertung für den Abschluss 2022 noch nicht vorgelegt werden kann.



Unser ganz großer Dank gilt allen Spender\*innen, die das Haus international unterstützen. Alle Spenden kommen zielgerichtet und effektiv der Arbeit in unseren Projekten zu Gute.

Diese Spenden, die wir vor allem von Privatpersonen erhalten, sichern unsere Finanzierung ab. Sie ermöglichen es uns, Zuschussanträge, bei denen immer ein Eigenanteil selbst finanziert werden muss, zu stellen. Wir danken auch den regionalen Firmen, Wohltätigkeits- und Service-Clubs, Stiftungen und allen anderen Kooperationspartner\*innen, die Vertrauen in unsere Arbeit setzen. Besonders erwähnt seien hier das BMW Werk Landshut, der Landshuter Lionsclub und der Zonta-Club, die unsere Projekte seit Jahren zuverlässig fördern.

## Ausblick auf 2023

Wir wollen unsere Angebote gerne bis zum Sommer 2023 wieder im Normalbetrieb wie vor März 2020 betreiben. Dies betrifft vor allem die Rückkehr von der Tagespflege zur Großtagespflege, die Wiederaufnahme des offenen Betriebes der Begegnungsstätte Café international und den Wiederaufbau ehrenamtlicher Angebote in der Flüchtlings- und Integrationsberatung. Hohe Priorität hat dabei die Wiederbesetzung der offenen Stellen und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher.

Die Integration der Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Kriegs- und Krisengebieten stellt weiterhin eine große Herausforderung dar, denn die Kapazitäten für Beratung, Bildung und Begegnung vor Ort sind nach wie vor nicht ausreichend, um der Situation gerecht zu werden. Leider fehlt es dafür an finanziellen Mitteln und auch an Fachpersonal.

Zudem läuft die Bayrische Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung, Betreuung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Beratungs- und Integrationsrichtlinie – BIR), nach der die meisten unserer Projekte gefördert werden, zum 31.12.23 aus. Es ist also wieder einmal eine Zeit der großen Unsicherheit.

## Ihre aktive und finanzielle Unterstützung ist auch in Zukunft sehr wichtig für uns!

Ihr ehrenamtliches Engagement ermöglicht viele Projekte, die sonst nicht möglich wären. Ihre finanzielle Unterstützung sichert den zu erbringenden Eigenmittelanteil für die laufenden und zukünftigen Projekte nachhaltig ab. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft weiter für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen, da zu sein können.

Annelies Huber - Geschäftsführerin

<b>Unserer Mitarbeiter*innen 2022</b>		
<b>Geschäftsführung / Verwaltung</b>		
Annelies Huber	39 St.	Geschäftsführerin, Dipl. Soz. Päd. (FH)
Bettina Behnke	32 St. bis 30.09.22	Sekretariat, Einzelhandelskauffrau
Martina Schuller	32 St. ab 19.09.22	Sekretariat, Bürofachkraft
Renuka Ritigahapola	19,5 St.	Buchhaltung, Finanzbuchhalterin
<b>Kinder- und Jugendarbeit</b>		
Ruth Reiche	35 St. bis 31.08.22	Bereichsleitung, Erziehungswissenschaftlerin M.A.
Kristina Kronschnabl	22 St	Gruppenleitung, Bachelor of Education
Lara Bayir	18 St. ab 17.10.22	Werkstudentin, Vertretung Gruppenleitung
Mirvete Xhemajliu	23 St	Tagespflege, Tagesmutter
<b>Asylsozialarbeit</b>		
Felix Ezeoha	39 St.	Leitung und Beratung, Sozialwissenschaftler BA
Sandra Berger-Ba	34,25 St. bis 31.03.22	Beratung, Sozialpädagogin BA im Beschäftigungsverbot
Dmytro Borodin	36 St. / 39 St. ab 01.04.22	Beratung, Sozialpädagogin BA
Walid Alali	19,5 St. ab 01.03.22 25 St. ab 01.08. bis 30.09.22	Beratung, Sozialpädagogin BA
Jasmin Faulstich	15 St.	Beratung, Sozialpädagogin BA
Dominique Schlick (geb. Hirth)	27 St. / 29 St.	Beratung, Sozialpädagogin BA im Beschäftigungsverbot ab 09.07.22
Irina Indricean	27 St. bis 30.06.22	Beratung, Psychologin BA
Anja Koren-Bejtulai	27 St. ab 01.06.22.	Beratung, Sozialpädagogin BA / Rückkehr aus Elternzeit
Laura Tschirnack (geb. Muresan)	25 St. ab 15.09.22	Beratung, Sozialpädagogin BA / Rückkehr aus Elternzeit
Elke Wiertellock	30 St.	Beratung, Ethnologin M.A.
Parivash Jabal Ameli	19,5 St.	Pädagogische Assistenz
Michelle Wehner	8 St. ab 01.04.22	Werkstudentin, Unterstützungskraft
Sophia Köhler	6 St. / 8 St. ab 01.08.22	Werkstudentin, Unterstützungskraft
<b>Migrationsberatung</b>		
Claus Sixt	24,5 St. / 28 St. ab 01.07.22	Leitung und Beratung, Slawist M.A.
Irina Feldi	21 St. / 23 St. ab 01.07.22	Beratung, Sozialpädagogin BA
Irina Indricean	27 St. ab 01.07.22	Beratung, Psychologin BA
Tatjana Götze	27 St. ab 01.07.22	Beratung, Philologin BA
Elena Tevs	10 St. ab 01.08.22	Werkstudentin, Unterstützungskraft
<b>Integrations- und Deutschkurse</b>		
Lydia Braun	39 St.	Leitung, Linguistin M.A., DAZ-Lehrerin
Sonja Friese	26 St. / 32,5 St. ab 01.04.22	Verwaltung, Dipl. Betriebswirtin (FH)
Serageldin Fayed		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Jacqueline Hesel		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Sina Neef		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Albena Schein		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Yuliya Sirychenka		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Lachezara Stefani		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Kristina Kronschnabl		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
<b>Projekte</b>		
Paola Garofalo	9 St.	Standortkoordination MiMi-Projekt, Frauencafé
Reinigungskräfte	3 Mitarbeiter*innen	
Honorar-Mitarbeiter*innen	1 Kinderkunstprojekte	12 DAZ-Unterricht, 2 Hausaufgabenhilfe
Hochschulpraktikant*innen	3 Kinder- und Jugendarbeit	2 Asylsozialarbeit
Freiwilligendienste	2 FSJ-Helfer*innen	2 Freiwilligendienstleistende
FOS-Praktikant*innen	2 Kinder- und Jugendarbeit	
Arbeitsgelegenheiten	2 Asylsozialarbeit	



„MACH ES SO GUT DU KANNST, BIS DU ES BESSER WEISST. WENN DU ES BESSER WEISST, MACH ES BESSER.“

Maya Angelou

## Impressum

Herausgeber: Haus International  
Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Hauptsitz: Orbankai 3-4, 84028 Landshut

Tel.: 0871-3194748-0  
Fax: 0871-3194748-27

E-Mail: [info@haus-int.de](mailto:info@haus-int.de)  
Web: [www.haus-int.de](http://www.haus-int.de)



Spendenkonto: IBAN DE38 7435 0000 0000 8705 95  
BIC: BYLADEM1LAH

Layout: Dipl. Designer Ehab Aziz  
Web: [www.ehab-aziz.de](http://www.ehab-aziz.de)

Fotos: Ehab Aziz, Sara R und  
Mitarbeiter\*innen und Freund\*innen des Haus International



Verantwortlich und Redaktion: Annelies Huber  
Mitarbeit (in alphabetischer Reihenfolge)

Dmytro Borodin	Verónica Hidalgo Sánchez
Lydia Braun	Kristina Kronschnabl
Felix Ezeoha	Katharina Largé
Sonja Friese	Viktoriia Mykhailiuk-Vrachynska
Paola Garofalo	Claus Sixt
Iryna Hadersdorfer	Christine Stöhr

